Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

• Anzeigen • in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 25. September 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 227

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Der neueste Bahnraub.

Zwei der Räuber getödtet, drei gefangen!

Kansas City, Mo., 25. Sept. (3 Uhr Mittags.) Eine Telephonbotschaft aus St. Joseph besagt, daß der nordwärts fahrende Zug No. 3 der Kansas City-, St. Joe- & Council Bluffs-Bahn heute früh um 1 Uhr in Amazonia, Mo., durch 6 maskirte Männer angehalten wurde.

Die Bahnbediensteten leisteten jedoch sehr energischen Widerstand, und in dem Kampf wurden zwei der Räuber getödtet, und drei andere gefangen genommen.

(Später:) Der Schauplatz des Raubattentates ist Francis, Mo., anderthalb Meilen von St. Joseph. Er ist ungemein günstig für Bahnräubereien gelegen. Denn die Gegend unmittelbar nördlich von der Stadt St. Joseph ist nur dünn besiedelt. Die Bahn geht durch eine Reihe Sandhügel an hohen Böschungen entlang, welche den Missouri flankiren. Ueber den Missouri läßt sich leicht kommen, und wenn dort ein Boot bereit liegt, so kann eine Räuberpartie in einer halben Stunde in Kansas sein. Das Gebiet zwischen St. Joseph und Atchinson, Kans., war vor 20 Jahren bei Desperados sehr beliebt; dieselben plünderten die reicheren Gegenden des Staates und verloren sich dann in diesen Wüsteneien. Trotz alledem sollte dieser neueste Raubanfall gar nicht nach dem Wunsch der Banditen verlaufen; denn die Bahnbeamten hatten Wind davon bekommen, daß Etwas im Werke war, und sich darauf eingerichtet, den Räubern einen warmen Empfang zu bieten.

Der betreffende Zug war Sonntag um 9:05 Uhr von Kansas City abgefahren und heute früh, eine halbe Stunde nach Mitternacht, in St. Joseph eingetroffen. Daselbst wurde ein „Dummy"-Zug zusammengestellt, welcher dem Zug No. 3 so ähnlich, wie möglich, war und aus Locomotive und Tender, einem Expreß- und einem Gepäckwagen und den gewöhnlichen Personenwagen und Pullman'schen Schlafwagen bestand. Die Täuschung der Räuber gelang vollkommen.

Nicht ganz zwei Meilen von St. Joseph wurde der Locomotivführer auf eine angezündete Laterne aufmerksam, die zwischen den Schienen hin und her geschwenkt wurde. Er entsprach diesem Signal zum Halten des Zuges, und alsbald umgaben 6 maskirte Männer die Locomotive. Einer derselben sprang auf und hielt dem Locomotivführer und dem Heizer je einen Revolver unter die Nase. Die fünf anderen Räuber eilten nach dem Expreßwagen und befahlen dem Expreßboten, die Thüre zu öffnen, welches dieser sogleich that.

Drei der Banditen traten ein, während die zwei anderen draußen Wache hielten. Die 16 mitfahrenden Polizisten waren in verschiedene Wagen vertheilt, aber die meisten waren im Expreßwagen versteckt. Sowie nun die drei Räuber hereinkamen, sprangen die Polizisten auf und befahlen ihnen, sich zu ergeben. Obwohl die Räuber höchlichst überrascht waren, eröffneten sie sofort Feuer auf die Polizei. Diese erwiderte dasselbe, und eine allgemeine Füsilade erfolgte. Ungefär 25 Schüsse wurden auf beiden Seiten abgefeuert. Als der Rauch sich verzogen hatte, lagen zwei Räuber, Eduard Kohler und Higo Hindall, leblos, mit durchschossenem Kopf, auf dem Boden. Drei andere Räuber, Frederick, Hirsch und Harvey, wurden gefangen genommen und in St. Joseph eingesperrt. Die ganze Bande stammt aus St. Joseph. Der erstgenannte Räuber, welcher auf die Locomotive sprang, hatte mittlerweile sein Heil in der Flucht gesucht. Er dürfte noch vor Abend eingefangen werden. Kein einziger Polizeibeamter wurde in dem Kampf verletzt.

Die Räuber waren auch mit Dynamit und Zündschnur versehen, und zwar angeblich sehr reichlich. — In der Erwähnung der früher gefangenen Bahnräuber muß es Hurst, statt Hirsch, heißen. Hurst hatte, wie man hört, seine Kumpane verrathen. Der getödtete Kohler hatte erst vor 3 Wochen eine achtbare junge Dame geheirathet. Auch der Name des getödteten Higo Indall ist falsch. Es muß Hugo Engel heißen.

St. Joseph, Mo., 25. Sept. Der letzte Bahnräuber, Henry Gleitze, ist jetzt ebenfalls eingefangen.

Verhängnißvolles Feuer.

St. Joseph, Mo., 25. Sept. Heute Vormittag um 10 Uhr brach in dem großen Geschäftshaus von Townsend und Wyatt, im Herzen des Geschäftscentrums der Stadt, ein Feuer aus, das sich ungemein rasch verbreitete und bald eine ungeheure Verwüstung, auch an den Nachbargebäuden, angerichtet hatte.

Beim Einsturz einer Mauer sollen zwei Feuerwehrleute getödtet worden sein. Auch glaubt man, daß mehrere andere Personen umgekommen sind, welche versuchten, Waaren zu retten. Mehrere andere Personen wurden verletzt. Man schätzt zu dieser Stunde den den Gesammtverlust auf wenigstens $2,000,000. Die bedrohte deutsch-amerikanische Bank wurde gerettet.

Schlimmes Dynamitattentat.

San Francisco, 25. Sept. Der südliche Theil der Stadt wurde kurz nach Mitternacht durch eine Explosion in gewaltige Aufregung versetzt. Vor einem Matrosen-Kost- und Logirhause an der Wasserfront wurde eine Dynamitbombe abgefeuert. Die Vorderseite des Hauses wurde völlig zerschmettert, fünf Mann wurden getödtet, und ein sechster schwer verletzt. Es wird behauptet, daß das Attentat von Mitgliedern der Matrosengewerkschaft ausgegangen sei, und eines der Mitglieder, John Tyrell, ist bereits verhaftet. In dem demolirten Kost- und Logirhaus wohnten lauter Matrosen, die nicht zur Gewerkschaft gehören.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Alaska von Liverpool; Hindoo von Hull; Marengo von New Castle; La Bourgogne von Havre.

New York: Elbe von Bremen.

Boston: Pavonia von Liverpool.

Liverpool: Arizona von New York.

London: In Sicht America von New York.

Havre: La Gascogne von New York.

Abgegangen:

Southampton: Augusta Victoria, von Hamburg nach New York; Saale, von Bremen nach New York.

Queenstown: Umbria, von Liverpool nach New York.

An der Insel Wight vorbei: Veendam, von Rotterdam nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; Dienstag früh entschieden kühler, mit schweren Frösten; nordwestliche Winde, welche aber an Stärke abnehmen.

Ausland.

Kaiser und Bismarck.

Berlin, 25. Sept. Die widersprechendsten Gerüchte über die weitere Gestaltung des Verhältnisses zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem früheren Kanzler Bismarck sind verbreitet. Einerseits heißt es, die Aussichten auf eine dauernde Wiederversöhnung seien die besten. Andererseits wird behauptet, Bismarck sei sehr mißtrauisch in Bezug auf die Beweggründe des Kaisers; denn Bismarck glaube, es sei dem Kaiser lediglich darum zu thun, daß der Vorwurf für die beiderseitige Spannung ausschließlich an Bismarck hängen bleibe (was allerdings vermuthlich in den Augen des größten Theiles des Publicums der Fall wäre, falls Bismarck nicht, nachdem der Kaiser den ersten Schritt zum Entgegenkommen gethan, nunmehr den zweiten thun sollte.) Bismarck wird, wie man hört, sich von Kissingen aus direct nach Friedrichsruh zurückbegeben; doch kann dies auch lediglich damit in Zusammenhang gebracht werden, daß sein Befinden sich anhaltend bessert.

Die französischen und russischen Blätter scheinen von der Aussicht auf eine solche Versöhnung ganz und gar nicht erbaut zu sein.

Schreckliche Soldatentragödie.

Berlin, 25. Sept. Bei den Truppen der hiesigen Garnison verursachte heute der tragische Tod zweier Unterofficiere große Aufregung. Der Füsilier-Sergeant Wagemann war heute früh betrunken, und da seine Vorgesetzten unglücklicherweise Kenntniß davon erhielten, so wurde Weisung gegeben, ihn in Arrest zu bringen. Sergeant Kambowsky wurde mit der Bewachung des Gefangenen betraut. Wagemann benahm sich sehr garstig und stieß Drohungen aus, denen jedoch weiter keine Beachtung geschenkt wurde. Nachlässigerweise hatte man bei der Haftnahme Wagemanns versäumt, ihm seinen Revolver abzunehmen, und diese Unterlassung sollte sehr verhängnißvoll werden. In einem unbewachten Augenblick erschoß Wagemann seinen Collegen Kambowsky, und im nächsten Augenblick beging er Selbstmord.

(Die beiden Genannten gehörten jedenfalls dem Garde-Füsilierregiment an.)

Wittern eine Polenverschwörung.

Berlin, 25. Sept. Aus Warschau hier eingetroffenen Privatmeldungen zufolge hat der General-Gouverneur Gurko angeordnet, daß sämmtliche dort eintreffenden Reisenden, einerlei wer sie sind und woher sie kommen, auf Herz und Nieren nach ihrem politischen Glaubensbekenntniß geprüft und ihre Effecten einer sorgfältigen Durchsicht unterzogen werden sollen. Seine Spitzel wollen nämlich wieder einer weitverzweigten Verschwörung zur Revolutionirung von Warschau und Russisch-Polen auf die Spur gekommen sein.

Die Stellung der Reichslande.

Berlin, 25. Sept. Die halbamtlichen Blätter glauben, dem Gerücht entgegen treten zu müssen, daß in den staatsrechtlichen Verhältnissen Elsaß-Lothringens demnächst eine Aenderung eintreten soll. Es könne höchstens in Frage kommen, ob der Kaiser sich entschließen wird, dem Reichsland noch eine Stimme im Bundesrath zu geben. (Die Landesverwaltung für Elsaß-Lothringen ist gegenwärtig im Bundesrath durch zwei Commissäre vertreten.) Darüber hinaus sei maßgebenden Ortes keine die Reichslande betreffende Aenderung geplant.

... mit der Verschlechterung der Finanzlage, hat die Situation in Serbien zu einer äußerst bedenklichen gestaltet.

Antisemit in Schwulitäten.

Leipzig, 25. Sept. Herr Bauer, ein bekannter Antisemitenführer, steht jetzt unter der Anklage des Betruges und der Bigamie und wird nächstdem hier processirt werden.

Anarchistisches.

Ein Complott in Wien? — Sensationelles Attentat in Spanien.

Wien, 25. Sept. Hier wurden 14 Anarchisten verhaftet, nachdem man ihr Versammlungslocal — übrigens nur eines der vielen dahier — überrumpelt und daselbst, sowie in den Wohnungen der Verhafteten, eine Menge Bomben nebst Zubehör (auch besondere Röcke mit Ledertaschen und Haken zum Tragen der Bomben) versteckt gefunden hatte. Die Polizei nimmt an, daß ein ganz furchtbares, weitverzweigtes Complott bestand, und daß es vielleicht schon für gestern beabsichtigt war, durch gleichzeitige Explosionen an verschiedenen Stellen die ganze Stadt in Angst und Schrecken zu versetzen.

Es dürften noch mehr Verhaftungen erfolgen; denn einige der Verhafteten haben geplaudert. Aus vorgefundenen Papieren schließt man, daß die hiesigen Anarchisten in engster Verbindung mit Gesinnungsgenossen in London und Amerika stehen. Die beschlagnahmten Bomben sollen genau nach Most'schem Recepte angefertigt worden sein, obwohl Johann Most persönlich gegenwärtig jedenfalls nichts mit irgend welchen derartigen Geschichten zu thun hat.

Wien, 25. Sept. Man erwartet auch, daß die in Brünn erfolgte Verhaftung von etwa 60 Mitgliedern einer geheimen Gesellschaft zu sehr wichtigen Enthüllungen führen wird. Wie es scheint, wollten sich die Anarchisten die jetzige Gährung in Böhmen und in einigen anderen Theilen der österreichisch-ungarischen Monarchie zu Nutze machen wird.

Barcelona, 25. Sept. In ganz Spanien macht ein Mordattentat, das am Sonntag hier auf den 60jährigen General Martinez de Campos unternommen wurde, ungeheures Aufsehen. Der General wohnte einer glänzenden Truppenschau bei, welche im Beisein einer großen Menschenmenge stattfand. Plötzlich drängte sich ein aufgeregter Mensch durch den Volkshaufen und schleuderte zwei kugelförmige Körper nach dem General. Es erfolgten zwei starke Explosionen, dem Pferde des Generals wurde der Leib aufgerissen, und seine vier Beine wurden zerschmettert. Der General lag blutend daneben; er war an einem Beine verletzt worden. Außerdem wurde noch ein in der Nähe stehender Mann getödtet, und mehrere andere Personen wurden verletzt. Der General ließ sich seine Wunde verbinden und nahm dann in einer Kutsche, unter dem Beifallsjubel der Menge, auch fernerhin an der Revue theil. Der Bombenwerfer ist verhaftet; er ist ein bekannter Anarchist Namens Pallas.

Neue Kohlenlager entdeckt.

Prag, 25. Sept. In den kohlen- und erzreichen Gebirgen Böhmens ist ein vielversprechender Fund gemacht worden. Bei Kaaden und in der Gemarkung von Karlitz im Bezirk Smichow wurden Kohlenlager von großer Mächtigkeit erbohrt, deren Ausdehnung durch genauere Untersuchung erst noch festgestellt werden soll.

Die Zustände in Serbien.

Berlin, 25. Sept. Eine Belgrader Correspondenz der „Kölnischen Zeitung" entwirft ein sehr düsteres Bild der inneren Lage in Serbien. Wenn nicht ernstliche Vorkehrungen getroffen werden, heißt es dort, so wird der junge König sich bald abgenutzt haben. Er wandelt auf einer schiefen Ebene. Zweifelhafte Leute sehr antastbaren Charakters umgeben ihn, und politisch wird er von den Radicalen geschoben. Ministerpräsident Dokitsch versicherte ihn, daß eine Aussöhnung zwischen den Obrenowitsch und den Karegeorgiewitsch sehr leicht bewerkstelligt werden könne. Der König glaubte ihm, wandte sich behufs Unterstützung seiner Pläne an den Fürsten von Montenegro und unternahm die mehrfach gemeldeten Schritte, welche zu einem vollständigen Fiasco führten. Alles dies, verbunden

Die Cholera.

Rom, 25. Sept. Aus Livorno werden 9 neue Cholera-Erkrankungen und 4 Todesfälle gemeldet, aus Palermo 8 neue Cholera-Erkrankungen und 3 Todesfälle.

Madrid, Spanien, 25. Sept. In Bilbao ereigneten sich 11 neue Cholera-Erkrankungen und 8 Todesfälle, in den übrigen Städten der Provinzen 22 neue Erkrankungen und 11 Todesfälle.

St. Petersburg, 25. Sept. Hier sind 62 neue Cholerafälle und 27 Todesfälle zu verzeichnen. Es befinden sich jetzt 292 Patienten in den Choleraspitälern.

Hamburg, 25. Sept. Gestern wurden hier 7 neue Cholerafälle gemeldet, darunter 2 mit tödtlichem Ausgang. Heute wurden wieder 8 Cholerafälle und 4 Todesfälle angezeigt.

Nach den allerneuesten Angaben hat die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft sich entschlossen, alle ihre Schnelldampfer in Wilhelmshaven abgehen und ankern zu lassen (also nicht in Southampton.)

160 Umgekommene!

Untergang eines Kriegsschiffes.

St. Petersburg, 24. Sept. Am Gestade des Golfes von Finnland wurden Trümmerstücke angetrieben, welche keinen Zweifel darüber lassen, daß das russische Kriegsschiff „Pousalka" gescheitert ist, und alle Insassen desselben (150 Seeleute und 10 Officiere) umgekommen sind. Das Schiff war am Dienstag von Reval nach Helsingförs abgefahren, und man hatte seitdem nichts mehr von ihm gehört. Es wurde 1867 gebaut, hatte einen äußeren Tonnengehalt von 2000, war mit 4½zölligen Panzerplatten armirt, führte 4 neunzöllige Kanonen an Bord und konnte eine Schnelligkeit von 28 Seemeilen die Stunde entwickeln. Ohne Zweifel ist das Kriegsschiff den schweren Stürmen zum Opfer gefallen, welche bald nach seiner Abfahrt von Reval im Golf von Finnland losbrachen. Bis jetzt hat man erst eine Leiche eines Insassen gefunden.

„Camperdown" wieder verunglückt.

London, 25. Sept. Aus Malta kommt die erschreckende Meldung, daß das britische Kriegsschiff „Camperdon", welches bekanntlich mit der „Victoria" zusammenstieß, diese zum Sinken brachte und dabei selber schwer beschädigt wurde, neuerdings aufgelaufen ist, als es vom dortigen Hafen nach England abfahren wollte.

Telegraphische Notizen.

— In den Berliner Hospitälern befinden sich jetzt nicht weniger, als 125 Nervenfieberkranke, infolge des kürzlichen schlechten Wassers.

— Eine Depesche aus Prag meldet, daß der Jungczeche Sokol, Mitglied des böhmischen Landtages und Redacteur eines Czechenblattes, verhaftet worden ist, und zwar unter der Anklage de Landesverrathes.

— Der Pariser Gemeinderath hat eine halbe Million Franken für die Unterhaltung der in Toulon erwarteten Officiere und Matrosen des russischen Flottengeschwaders bewilligt.

— Der französische Präsident Carnot ist nach Beauvais, der Hauptstadt des Departements Oise, abgereist, um daselbst den Manövern der Truppen des 1. und 8. französischen Armeecorps beizuwohnen.

— Es steht jetzt fest, daß Julius Bodnar, Rath im ungarischen Handelsministerium, welcher nach der Wiederankunft in Southampton verschwand, nicht ertrunken ist, sondern mit einer Dame, deren Bekanntschaft er jedenfalls unterwegs machte, sich auf einer Vergnügungsreise befindet.

— Aus Amsterdam wird berichtet: Mit der jüngst erwähnten De Jonge'schen Frauenmord-Geschichte scheint es nichts zu sein. Bereits hat man einen bestimmten Anhaltspunkt dafür, daß eine der Frauen noch lebt, und eine Leiche konnte nirgends gefunden werden. Die Sensationsmeier können also die Erwartung aufgeben, mit einer zweiten Deming-Mordgeschichte regalirt zu werden.

— Zu Devils Lake, N. D., fiel Sonntag früh ungefähr 1 Zoll Schnee, der erste dieses Jahres, der sich indeß nicht einmal bis Mittag hielt.

— Aus Fairfield, Ill., wird gemeldet: Der Landwirth L. A. Kurtz, in der Nähe von Jeffersonville, wurde beim Graben eines Brunnens von Erdgas überwältigt; seine Gattin kam zu Hilfe, wurde gleichfalls bewußtlos, und Beide starben. David Porter wäre beim Herausschaffen der Leichen beinahe ebenfalls umgekommen.

— Adolph Krug, welcher in seiner Eigenschaft als Stadtschatzmeister von Seattle, Wash., großartige Unterschlagungen verübt hatte, ist gestern in St. Paul zwei aus Seattle angekommenen Beamten übergeben worden und in deren Begleitung heimgekehrt. Er war nur vier Monate lang Schatzmeister und soll in dieser Zeit $300,000 unterschlagen haben.

— Zu den Todtenopfern der großen Bahnkatastrophe bei Kingsbury, Indiana, ist noch eines gekommen: Willie Hakins, einer der Londoner Waisenknaben und Glockenspieler, welche auf dem Weg nach Chicago begriffen waren, erlag Sonntag früh seinen schweren Verletzungen. Die anderen Verwundeten befinden sich noch immer in recht gefährlichem Zustand.

— In Valparaiso, Ind., machten Samstagnacht zwei junge Männer den Versuch, den Geldschrank der „Northern Indiana-Normalschule" zu sprengen, wurden aber entdeckt, und in der darauffolgenden Jagd wurde der Eine erschossen, während der Andere schwer verwundet wurde. Der Getödtete war Frank Robinson, der Verwundete ist Claire Robinson, wahrscheinlich ein Bruder des Ersteren. Die Brüder hatten erwartet, $30,000 zu erbeuten, und der kühne Raubversuch war sehr sorgfältig geplant.

*Einbrecher statteten am Sonntag Morgen H. Faultners Restauration, No. 2830 Sherman Str., einen unliebsamen Besuch ab. Ihre Beute bestand in Diamanten und mehreren Anzügen im Werthe von $150. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Etwas ist faul.

Drei verschiedene Untersuchungen gegen Polizisten im Gange.

Drei verschiedene Untersuchungen sind zur Zeit gegen Polizeibeamte wegen angeblicher dienstlicher Vergehen im Gange, und zwar ist in allen Fällen die Untersuchung von Polizeichef Brennan angeordnet worden. In dem einen Falle handelt es sich um die bereits mehrfach in der „Abendpost" erwähnte Beschuldigung gegen einen Geheimpolizisten der Central-Station, welche dahingeht, daß der Beamte mit Dieben gemeinschaftliche Sache gemacht haben soll, die Straßenbahnpassagiere an der 33. Str. nahe Wentworth Ave. beraubten. Wie schon kurz berichtet, hat der Polizeichef letzten Samstag Inspector Hunt mit der Erstattung eines Berichtes beauftragt. Doch ist ihm bis heute Mittag noch kein solcher in der Angelegenheit zugegangen. Ferner hat Polizeichef Brennan sich veranlaßt gesehen, eine Untersuchung gegen einen Polizisten anzuordnen, gegen den von einem Manne Namens Naderhoff eine schwere Anschuldigung erhoben wird. Herr Naderhoff theilte dem Polizeichef letzten Samstag mit, daß er gesehen habe, wie ein gewisser Kelly in einem sog. Museum nahe dem Eingange zum Ausstellungsplatze von Spielern um $165 beraubt wurde. Als er sich darauf an den Polizisten, der die Nummer 848 trug, um Hilfe für Kelly wandte, habe der Beamte durchaus keine Miene gemacht, den Beraubten in Schutz zu nehmen. Inspector Hunt ist ebenfalls mit der Untersuchung des Falles betraut worden. Schließlich ist von Herrn L. C. Bulford gegen Polizisten der Harrison Str.-Station Beschwerde erhoben worden. Wie der Genannte erklärt, habe er auf der Harrison Str.-Polizeistation neulich Meldung gemacht, daß er auf der Straße angehalten und beraubt worden sei, die dienstthuenden Beamten hätten aber weder die Einzelheiten des Raubanfalles vermerkt noch irgendwelche Nachforschungen angestellt. Polizeichef Brennan ist vorläufig wenig geneigt, diese Anschuldigung für begründet zu erachten. Auch in diesem Falle, betreffs dessen die Leser übrigens an anderer Stelle dieses Blattes Näheres finden, ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Folgen des kühlen Wetters.

Wäre es gestern nicht so kalt gewesen, so hätte der Constabler Ira B. Ritter, der dem Friedensrichter Trapp Gerechtigkeit verzapfen hilft, wahrscheinlich kein Verlangen nach erwärmenden Flüssigkeiten empfunden und hätte sich heute eine große Blamage erspart. Ritter traf nämlich in der Nähe der Rennbahn in Hawthorne einen gewissen George Monroe, gegen den er einen Verhaftsbefehl in der Tasche hatte. Monroe wird beschuldigt, einem Besucher der Rennbahn eine Diamantnadel gestohlen zu haben.

Der Mann hatte gegen seine Verhaftung nichts einzuwenden, meinte aber, er würde sich sehr erkenntlich zeigen, wenn Ritter ihm Gelegenheit geben würde, einen Bürgen zu suchen. Auf $25 käme es ihm in einem solchen Falle nicht an. Der Constabler willigte ein und die Männer fuhren zusammen nach der Stadt.

Als die Beiden an der State und 22. Str. ausstiegen, waren Beide in Folge des kühlen Wetters ziemlich steif geworden und, als Monroe den Vorschlag machte, einige Schnäpse behufs Erwärmung zu genießen, hatte Ritter nichts einzuwenden. Nebenbei sollte ja auch der Bürge gesucht werden. Man ging aus einer Kneipe in die andere, und fand zwar den Bürgen nicht, wohl aber gerieth Ritter in einen Zustand äußerster Gemüthlichkeit. Den Kragen seines Gefangenen hatte er schon längst losgelassen; an der 12. Str. nannte er den Mann bereits „altes Haus" und an der Polk Str. gerieth er mit einer Frau in Conflikt, die seinen Beamtenstern nicht genügend respektirte und seine Drohung, sie verhaften zu wollen, verlachte.

Die gute Laune Ritters schlug jetzt in das Extreme um. Er zog einen Revolver und feuerte einen Schuß ab, durch welchen ein Stück Decke in dem Lokal abgerissen, sonst aber kein Schaden angerichtet wurde. In der nun entstehenden Aufregung entriß Monroe dem Constabler den Verhaftsbefehl und sprang zur Thür hinaus. Ritter eilte ihm mit gezogenem Revolver nach, verursachte einen Auflauf und wurde schließlich von einigen Polizisten festgenommen, während ein anderer den flüchtigen Monroe verhaftete.

Beide wurden heute Vormittag dem Richetr Bradwell vorgeführt, der Ritter nach Anhörung des Thatbestandes und in Anbetracht des Umstandes, daß er einen Gefangenen verfolgte, freiließ. Gegen den anderen lag gar keine Anklage vor, doch, da der Constabler keinen Verhaftsbefehl mehr in seinem Besitz hatte, war er unfähig, etwas auszurichten, und mußte seinen Gefangenen von gestern vorläufig unbelästigt seiner Wege ziehen lassen.

* Die Spiritualisten der Vereinigten Staaten werden am 27. d. M., 12 Uhr Mittags, im Hause No. 77 31. Str. eine dreitägige Convention eröffnen. Der Hauptzweck der Zusammenkunft wird die Gründung eines National-Verbandes sein.

Verhängnißvoller Streit.

An der Ecke von Madison und Desplaines Str. geriethen heute zu früher Stunde zwei junge Leute, Namens Thomas Brooks und Michael Kelly, wegen einer geringfügigen Ursache mit einander in Streit. Kelly ist ein Krüppel, der nur ein Bein hat. Als Waffe diente ihm seine Krücke, mit welcher er seinem Gegner einen so heftigen Schlag versetzte, daß derselbe bewußtlos zusammenbrach. Der wehrlos Daliegende wurde darauf in der brutalsten Weise mit Fußtritten traktirt. Erst das Dazwischentreten zweier Polizeibeamten verhinderte weitere Mißhandlungen. Der brutale Bursche wurde verhaftet, während sein Opfer Aufnahme im County Hospital fand. Seine Verletzungen geben zu ernsten Befürchtungen Veranlassung.

Angeschossen.

Der Farbige John Williams, ein der Polizei wohlbekannter Bursche, wurde während der vergangenen Nacht in der Nähe von Monroe Ave. und Frederick Place von dem Polizisten Hermann durch einen Schuß in das rechte Bein schwer verwundet. Williams, der die dortige Gegend seit längerer Zeit unsicher gemacht hatte, war beim Anblicke des Polizisten entflohen, ohne dessen Aufforderung, still zu stehen, Gehör zu schenken. Der Verwundete fand Aufnahme im County-Hospital.

Kurz und Neu.

*Der unverheirathete No. 3131 Fifth Ave. wohnhafte Joseph Welbasky hat sich gestern Abend mittelst Laudanum vergiftet. Die Veranlassung zu dem bedauernswerthen Schritte ist bis zur Stunde nicht bekannt geworden.

*Der Geistliche Simon K. Goß, welcher am 20. September an der 98. Str. und Cottage Grove Ave. von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren wurde, ist gestern im Dauphin Park-Hotel an der 98. Str. seinen Verletzungen erlegen. Dem Unglücklichen hatte bereits vor einigen Tagen das rechte Bein oberhalb des Kniees amputirt werden müssen. Die Leiche wird nach Hillersville, Pa., übergeführt werden.

* Im „Dime"-Museum von Kohl & Middleton ereignete sich gestern Abend ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der Deutsche Franz Frizzel, wohnhaft No. 157 Seminary Ave., wurde in dem Gedränge, das in dem Zuschauerraume herrschte, plötzlich ohnmächtig und fiel aus dem zweiten Stockwerk in's Souterrain hinab. Man schaffte den Besinnungslosen nach dem County-Hospital, wo die Aerzte außer innerlichen Verletzungen eine lebensgefährliche Kopfwunde constatirten.

*Heute Abend von 8—9 Uhr spielt im Lincoln-Park wieder die elektrische Fontaine.

*Die Ankunft des Lord Mayor Shank, von Dublin, Irland, wird hier heute Nachmittag um halb sechs Uhr erwartet.

* Diebe drangen während vorletzten Nacht in das Holzhäuschen an der 35. Str. und der Hochbahn-Station, in welchem ein gewisser F. A. Markert Zeitungen und Bücher verkauft. Der ganze Vorrath wurde gestohlen, wodurch Markert einen beträchtlichen Verlust erleidet.

*Vor dem Hause No. 418 W. Monroe Str. wurde gestern Nachmittag ein junger Mann, Namens Charles C. Taylor, bewußtlos aufgefunden. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo die Aerzte einen Bruch des rechten Beines constatirten. Taylor konnte nicht angeben, wie er zu dem Unfalle gekommen ist. Er wohnt in dem Hause No. 2611 S. Halsted Str.

*Unter $700 Bürgschaft wurde heute der wegen Einbruchsdiebstahles angeklagte John Rudnick, ein etwa 16 Jahre alter Junge, von Richter White dem Criminalgericht überwiesen. Er soll zusammen mit einem anderen Jungen in den Colonialwaarenladen von Ignatz Schubeck, No. 178 Cleaver Str., eingebrochen sein und einen Korb voll Conservenbüchsen daraus entwendet haben.

*Unter der Anklage des unordentlichen Betragens stand heute Fred Strousberg vor Richter Severson. Der Angeklagte war letzte Nacht in einem Güterwagen auf dem North Western-Depot gefunden worden, als er sich anschickte, etwas zu stehlen. Er erhielt $100 Geldstrafe aufgebrummt.

* Ein auf dem Weltausstellungsplatze angestellter Wächter, Namens August Hamelin, wurde gestern Abend beim Ueberschreiten der Eisenbahngeleise an der 91. Straße und Stony Island Ave. von einem Specialzuge der Illinois Central-Bahnlinie erfaßt und eine Strecke weit fortgeschleudert. Der Unglückliche hatte außer schweren innerlichen Verletzungen einen Schädelbruch davongetragen. Er fand Aufnahme im St. Lukas Hospital, wo sein Tod stündlich erwartet wird.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 54 Grad, Mitternacht 48 Grad, heute Morgen 6 Uhr 38 Grad, und heute Mittag 42 Grad über Null.

Einspruch gegen Preisrichter auf der Weltausstellung.

Richter Großcup wurde heute Seitens der „Chase Bros. Piano Co." ein Gesuch eingereicht, einen Befehl des periodisch hier amtirenden Richters Seaman rückgängig zu machen, durch welchen die Preisrichter für musikalische Instrumente auf der Weltausstellung die Erlaubniß erhielten, mit ihren Arbeiten fortzufahren, obgleich gegen verschiedene dieser Preisrichter Einspruch erhoben worden war. So wird z. B. geltend gemacht, daß E. Carpenter aus Illinois im Jahre 1886 in Worcester, Mass., eines Criminalverbrechens angeklagt worden, und daß der diesbezügliche Proceß noch nicht erledigt ist. Außer Carpenter gehören nachstehend benannte Herren zu der betreffenden Jury:

Hugh A. Clarke, Pennsylvanien; Florence Ziegfeld, Ill.; G. Steck, New York; J. B. Waeber, New York; V. J. Hlavac, St. Petersburg, und Max Schiedmayer von New York.

Herr Ziegfeld soll selbst stark an einem Geschäft, welches Instrumente ausgestellt hat, interessirt sein, was ihn in den Augen der Firma Chase & Co. unfähig macht, als Preisrichter zu fungiren, und ähnliche Einwände liegen gegen andere Mitglieder der Jury vor.

Richter Brentano und die Straßenbahn.

Richter Brentano hatte bekanntlich, wie in der „Abendpost" bereits ausführlich berichtet wurde, am Dienstag der vergangenen Woche ein höchst unliebsames Abenteuer mit mehreren Polizisten und Beamten der Süd Chicago Straßenbahngesellschaft zu bestehen. Die Angelegenheit hat viel Staub aufgewirbelt, da der Richter sich in den schärfsten Ausdrücken über die ihm zu Theil gewordene Behandlung bei den zuständigen Behörden beschwert hatte. Es ist in Folge dessen eine genaue Untersuchung eingeleitet worden, die jedoch noch immer nicht zum Abschluß gekommen ist. Die Untersuchungsbehörde der Süd Chicago-Straßenbahngesellschaft wird morgen Nachmittag zu einer Sitzung zusammentreten, zu der auch Polizeichef Brennan sein Erscheinen zugesagt hat. In einem Schreiben, das der letztere heute von Herrn Julius S. Grinnell, dem General-Anwalte der genannten Gesellschaft, erhalten hat, wird darauf hingewiesen, daß nur durch eine gründliche Untersuchung von Seiten beider Behörden die schweren Anschuldigungen entkräftet und der wirkliche Thatbestand an's Tageslicht gebracht werden kann. Gegen die Schuldigen aber soll, falls die Anklagen auf Wahrheit beruhen, mit aller Strenge vorgegangen werden.

Auf frischer That ertappt.

Als die Polizisten Morgan und Hogan von der Desplaines Str.-Station gegen 5 Uhr heute Morgen an dem Materialwaarenladen von W. Knockstedt, No. 292 Fulton Str., vorübergingen, bemerkten sie im Innern zwei junge Burschen, von denen der eine sich an der Geldschublade zu schaffen machte, während der andere eine Blendlaterne in der Hand hielt. Die Beamten warteten geduldig, bis die Diebe ihre Arbeit gethan hatten und das Haus verließen. Auf der Straße wurden die jugendlichen Strolche sofort verhaftet und nach der Polizeistation gebracht, wo sie ihre Namen als William Kelly und George McCleary angaben. Beide haben das 16. Lebensjahr noch nicht überschritten. Den Eintritt in das Haus hatten sie sich dadurch zu verschaffen gewußt, daß sie ein Fenster über der Hinterthür einschlugen und durch die Oeffnung kletterten.

Aus dem Polizei-Hauptquartier.

Auf Anordnung des Polizeichefs Brennan ist der Lieutenant Healy von der Station an der Cottage Grove Ave. nach der Station in Hyde Park versetzt worden, und der bis jetzt dort stationirte Lieutenant N. D. O'Brien hat Healys Platz eingenommen. Die Versetzung wird in Polizeikreisen stark besprochen, da man allgemein geglaubt hatte, Lieutenant Healy würde seinen bisher innegehabten Platz nur als Capitän verlassen. Da eine Beförderung indeß noch nicht erfolgt ist, so steht dieselbe jedenfalls bevor, denn der District Hyde Park wurde in letzter Zeit besonders stark von Spitzbuben heimgesucht, und, da gerade Lieut. Healy dorthin versetzt wurde, ist das eine Art Vertrauensäußerung, aus der Healy auf seine baldige Beförderung schließt.

Feuer.

Kurz vor 3 Uhr heute Morgen brach in dem Wohnhause von W. Blum, No. 2228 Filmore Str., ein Feuer aus, das einen Gesammtverlust von $2000 anrichtete. Das kleine, anderthalbstöckige Gebäude wurde mitsammt seinem Inhalte ein Raub der Flammen. Die Bewohner konnten nur mit knapper Noth ihr nacktes Leben in Sicherheit bringen. Nur die rauchgeschwärzten Mauern des Hauses sind stehen geblieben. Die Entstehungsursache des Brandes, der zuerst im Souterrain entdeckt wurde, konnte bisher nicht mit Sicherheit in Erfahrung gebracht werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei............$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Keine Staatengründung mehr.

Der Ausschuß für Territorien hat beschlossen, dem Abgeordnetenhause die Aufnahme Utahs in den Staatenbund zu empfehlen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß er dieseEmpfehlung auch auf die anderen beiden Territorien, New Mexico und Arizona, ausdehnen wird. Hoffentlich wird jedoch der Congreß seinen Vorschlägen kein Gehör schenken. Denn die Gründung neuerLumpenstaaten würde gerade jetzt den höchsten Unwillen erregen.

Utah, New Mexico und Arizona haben allerdings zusammen mehr Einwohner, als Wyoming, Idaho und Montana, aber ihre Gesammtbevölkerung beträgt immerhin nicht mehr als 425,000, und an ein schnelles Wachsthum ist gar nicht zu denken. Sollen nun wieder weniger als 500,000 Bürger, die der Mehrzahl nach Rinderhirten, Grubenarbeiter, Halbindianer und Mormonen sind, genau so viel Einfluß im Bundessenate erhalten, wie die 15 Millionen Einwohner der drei volkreichsten Staaten? Ist es nicht genug, daß sechs halbwilde Staaten, die insgesammt noch kein Sechszigstel der Landesbevölkerung umfassen, im Senate gerade so stark vertreten sind, wie diejenigen sechs Staaten, in denen ein volles Drittel des ganzen Volkes wohnt?

Gegen die Selbstständigmachung aller Territorien wäre vielleicht nichts einzuwenden, wenn jeder Staat mindestens einen Senator hätte und für jede Million Einwohner noch einen. In diesem Falle könnten doch wenigstens die Kleinstaaten nicht das Heft in die Hand bekommen. Wie aber die Dinge jetzt liegen, ist es sehr wohl möglich, daß die überwiegende Mehrheit des Volkes im Senate nicht zu Worte gelangt, und dieses Mißverhältniß sollte sicherlich nicht noch gesteigert werden. Als Rhode Island, Vermont, Delaware und Maryland dieselben Rechte erhielten, wie Massachusetts, New York, Pennsylvania und Virginia, lagen dafür zwingende Gründe vor. Man mußte die Eifersucht der kleinen Colonien schonen, um überhaupt einen Staatenbund zu Stande zu bringen. Dagegen ist die Standeserhöhung der Territorien Colorado, Washington, Nord=Dakota, Montana, Idaho, Wyoming und Nevada nur aus parteipolitischen Ursachen erfolgt — nämlich zum Heile und Wohle der republikanischen Partei. Die Demokraten haben keine Veranlassung, das Beispiel der Republikaner nachzuahmen, denn Letztere haben sich bekanntlich arg verrechnet. Sie haben die meisten der Lumpenstaaten an die Populisten verloren, und es ist deshalb selbst vom einseitigenParteistandpunkte aus nicht nöthig, ihnen durch Begründung neuer Lumpenstaaten ein Gegengewicht zu bieten.

Viel vernünftiger ist der Vorschlag, das Territorium Utah zum StaateNevada zu schlagen, der nicht leben und nicht sterben kann. Wäre erst einmal ein Anfang in dieser Richtung gemacht, so würden sich wohl auch noch andere Staaten und Territorien zusammenwerfen lassen, weil ihnen einzeln die Selbstregierung zu kostspielig ist. Vierzig Einzelstaaten wären mehr als ausreichend.

Nicht leutselig genug.

Dem Präsidenten Cleveland wird der Vorwurf gemacht, daß er für seine Pläne im Congresse keinen Anhang zu werben verstehe. Angeblich ist ihm nicht der zehnte Theil der Abgeordneten persönlich bekannt. Die Staatsmänner, die daheim für große Geister gelten, werden nach ihrer Ansicht in Washington nicht nach Gebühr geschätzt. Man fragt sie nicht um ihren Rath und gibt ihnen sogar zu verstehen, daß ihre Besuche im Weißen Hause nur lästig sind. Deshalb meinen sie, es käme ja doch nicht darauf an, wie sie sprächen und stimmten, und da der Präsident ihrer nicht zu bedürfen scheine, so möge er seineSchlachten nur von Denen schlagen lassen, die sich seines Vertrauens rühmen dürfen.

Daß sich die Politiker dritten und vierten Ranges, welche die Mehrzahl in beiden Häusern des Congresses ausmachen, thatsächlich in dieser Stimmung befinden, braucht nicht bezweifelt zu werden. Einer aus dieser Schaar, ein gewisser Bretz aus Indiana, gab derselben erst vor wenigen Tagen öffentlich Ausdruck, indem er sich über „Vernachlässigung" von Seiten der Administration beschwerte, weil ein Postmeister nicht abgesetzt worden war, dessen sofortigeEntfernung er verlangt hatte. Indessen kann man dem Präsidenten unmöglich zumuthen, seine ganze Zeit an Leute zu verschwenden, die in der „Politik" weiter nichts zu sehen vermögen, als einen Kampf um die Beute. Seine Pflicht ist erfüllt, wenn er dem Congresse die Lage der Dinge dargestellt und seine Empfehlungen begründet hat. Da er nichts für sich selbst fordert, sondern im Namen des ganzen Volkes spricht, so ist es nicht seine Sache, jeden einzelnen Abgeordneten und Senator durch Leutseligkeit zu bestricken. Der Präsident der Ver. Staaten ist kein durchlauchtiger Landesvater, der mit ein paar huldvollen Worten und einem freundlichen Kopfnicken auch den höchsten seiner Unterthanen glücklich machen kann. Er ist nur ein erwählter Beamter, dem seine Obliegenheiten und Machtbefugnisse von der Verfassung genau vorgeschrieben sind. Was er in seiner amtlichen Eigenschaft befürwortet, das sollte der Congreß rein sachlich prüfen. Sind die Vorschläge gut, so sollten sie angenommen werden, gleichviel ob ihr Urheber so liebenswürdig wie ein schönesWeib, oder so grob wie Bohnenstroh ist.

Der Congreß braucht dem Präsidenten gar keinen Gefallen zu thun. Er soll auch nicht Herrn Grover Cleveland zuliebe die Währungsverhältnisse wieder in Ordnung bringen oder so bald als möglich einen neuen Zolltarif vollenden, denn Grover Cleveland wird davon persönlich nicht mehr berührt, als jeder andere Bürger. Auf der anderen Seite kann sich ein nichtsnutziger Abgeordneter vor seinen Wählern nicht damit entschuldigen, daß er das oder jenes nur gethan habe, um der Administration einen Schabernack zu spielen. Wer das nicht begreift, der hätte sich nicht nach Washington schicken lassen sollen.

Geschäftsrücksichten.

Da die Winke der russischen Regierungsblätter von den Franzosen noch nicht hinlänglich verstanden wurden, so hat der Gesandte Mohrenheim dem Festausschusse geradezu verboten, für den Empfang des russischen Geschwaders in Toulon Vorkehrungen zu treffen. Er theilte demselben rund heraus mit, daß die Förmlichkeiten, die bei dieser Gelegenheit zu beobachten wären, lediglich zwischen ihm und der französischen Regierung vereinbart werden würden, Civilisten also gar nicht mitzusprechen hätten. Die Herren, die auf diese Weise abgekühlt worden sind, erklären nun zwar, der Zar habe ihnen gar nichts zu sagen und könne ihnen auch nicht vorschreiben, wie sie sein Geschwader empfangen sollten, aber es wäre doch gar zu lächerlich, für die russischen „Helden" Ehrenpforten zu bauen, durch die sie hinterher nicht durchmarschiren dürften. Die geplante Kundgebung wird also unterbleiben.

Gleichzeitig wird von russischerSeite angedeutet, daß man des Zollkrieges mit Deutschland müde ist und neue Unterhandlungen anknüpfen will. Unter diesen Umständen kann sich Rußland allerdings nicht von Frankreich „compromittiren" lassen. Die Franzosen haben zwar ihrem „Verbündeten" schon 4½ Milliarden Francs gepumpt, aber sie kaufen keine russischen Erzeugnisse. Letztere sind vielmehr zum größten Theile ganz unverkäuflich geworden, seit ihnen der deutsche Markt verschlossen ist. Daß sich die Franzosen zu immer neuen Darlehen an den „Freund" verstehen werden, glaubt dieser selber nicht. Dagegen ist nicht einzusehen, warum Deutschland nicht auch in Zukunft alljährlich bedeutende Mengen Fleisch und Getreide von Rußland kaufen sollte, wie es dies früher stets gethan hat. Ein kluger Geschäftsmann kann sich da nicht lange besinnen, was zu thun ist, — und die Russen sind sehr kluge oder wenigstens schlaue Geschäftsleute.

Uebrigens sind ja „im Bedarfsfalle" die Franzosen immer wieder zu haben. Wenn der Zar es verlangt, so stellen sie sich auf den Kopf oder werfen sich ihm zu Füßen. Wer von ihnen geliebt sein will, der muß sie „en canaille" behandeln, und auf diese Behandlungsweise versteht sich der Russe ganz ausgezeichnet.

Lokalbericht.

Arbeiter=Angelegenheiten.

In Bricklayers Hall fand gestern Nachmittag unter den Auspicien der Trade and Labor Assembly eine gutbesuchte Versammlung statt, in welcher Herbert Burrows aus London und Thomas J. Morgan die Hauptredner waren. Diese Versammlung bestand aus zwei Fraktionen: Gewerkschaftlern und Socialisten, deren resp. Führer sich vermittelst der Presse während der ganzen letzten Woche bitter befeindet hatten. In Folge der gehaltenen Reden jedoch, in denen klar gemacht worden war, daß es Organisationen, die, aus Arbeitern bestehend, kein anderes Ziel hätten, als die Lage der arbeitenden Klasse zu heben, nicht gezieme, sich gegenseitig zu bekämpfen, näherten sich die Parteien gegenseitig und am Schluß der Versammlung herrschte Harmonie und Eintracht. Herr Burrows versicherte, daß seine Ansichten über die Chicagoer Arbeiter sich seit seinem Hiersein bedeutend zu deren Gunsten geändert hätten.

Unsichere Vorstädte.

Zwei überaus freche Einbruchsdiebstähle sind in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag in den Vorstädten Argye Park und Buena Park verübt worden. In der erstgenannten Ortschaft statteten Diebe der Office des Stationsagenten Andrew Johnson, eines Angestellten der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahnlinie und der American Expreß Co., einen Besuch ab und entwendeten $75 in Banknoten und baarem Gelde. Der Agent welcher während der Nacht in dem anstoßenden Zimmer geschlafen hatte, bemerkte den Verlust erst am nächsten Morgen.

In Buena Park wurde die Postoffice, welche sich in dem Graceland=Stationsgebäude befindet, beraubt. Die Postvorsteherin, Frl. VictoriaUmlauf vermißte am Montag Morgen Postkarten und Briefmarken imWerthe von $10. Die Bewohner der beiden Vorstädtchen sind in Folge dieserDiebstähle höchst aufgeregt, da sie für die Sicherheit ihrer eigenen Wohnungen besorgt sind. Es heißt, daß der Distrikt von der Polizeiverwaltung im höchsten Grade vernachlässigt wird. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Die Weltausstellung.

Verhältnißmäßig starker Sonntags=Besuch trotz des schlechten Wetters.

Außerordentlich zahlreicher Andrang von Fremden.

Special=Festtage in der laufenden Woche.

Verschiedenes.

Diejenigen, welche aus dem klaren, gestirnten Himmel am SamstagAbend auf einen ebenso schönen, klarenSonntag gerechnet hatten, wurden gestern Morgen recht unangenehm enttäuscht. Di Enttäuschung war schon deshalb groß, weil der ganze Sommer fast nichts weiter als schöne Sonntage gebracht hat. Wer sich sonst Samstags vorgenommen hatte, am Sonntag die Weltausstellung zu besuchen, wurde durch das Wetter niemals daran verhindert. Obgleich also gestern Morgen das Wetter nichts weniger als angenehm war, besuchten doch ungefähr 48,000 Personen, darunter 36,106 zahlende, die Weltausstellung. Dieser verhältnißmäßig starke Besuch läßt sich aus der Anwesenheit der vielen Fremden leicht erklären, denn diejenigen, welche einmal gekommen sind, um die Weltausstellung zu sehen, lassen sich durch ein bischen Regen nicht abhalten. Ein einziger Zug der Pennsylvania=Bahn, der allerdings in fünf Sectionen getheilt war, brachte im Laufe des Tages 5000 Passagiere aus dem Osten, die sämmtlich am Central=Bahnhof im Jackson Park abstiegen und während der nächstenStunden die Weltausstellung einer flüchtigen Inspection unterwarfen, um heute einigermaßen orientirt zu sein. Die anderen Bahnen brachten ebenfalls dichtbesetzte Züge in großer Anzahl. Man erinnert sich eben in jedem Winkel der Ver. Staaten daran, daß in einigen Wochen eine Weltausstellung zuEnde geht,wie sie größer und prächtiger noch niemals veranstaltet wurde. Millionen werden überhaupt nie in ihrem Leben wieder Gelegenheit bekommen, etwas derartiges zu sehen, und dies erklärt den starken Andrang, welcher sich gegenwärtig bemerkbar macht.

* * *

Manche der anlangenden Besucher haben die Reise, besonders wenn sie lang gewesen ist, nicht gerade angenehm gefunden. Abgesehen von der Furcht vor Collisionen und Eisenbahnräubern, macht es auch kein Vergnügen, zwei bis drei Tage in einem Eisenbahnwagen zu wohnen, in welchem es allenfalls auszuhalten ist, wenn einem mindestens zwei Sitze zur Verfügung stehen, in dem man sich aber nichts weniger als behaglich fühlt, sobald man auf seinemSitz festgekeilt ist. Diejenigen, deren Mittel ihnen dieBenützung von Schlafwagen erlauben, sind allerdings besser daran; für sie wird die Fahrt weniger langweilg und unangenehm. Aber gerade die große Mehrzahl derer, welche jetzt anlangen, sind Landbewohner, die, wenn sie auch nicht gerade mit dem Cent zu rechnen brauchen, eine Reise im Schlafwagen doch zu kostspielig finden.

DieConducteure und sonstigen Angestellten haben auf solchen Zügen ihre liebe Noth, um alle dieFragen, die an sie gestellt werden, beantworten zu können. Schon auf fünfzig Meilen Entfernung beginnen manche der Passagiere ihre Effekten zusammenzusuchen, und wenn sie damit fertig sind, so wünschen sie natürlich nichts sehnlicher, als an Ort und Stelle zu sein. Dann geht das Fragen los, und jede Antwort irgend eines wirklich oder scheinbar ausstellungskundigen Bahnbeamten wird als Orakelspruch angesehen und lebhaft discutirt. Wenn dann die ersten Anzeichen von der Nähe Chicagos sich bemerkbar machen, so steigt die Ungeduld auf's Höchste, wobei der Umstand noch hinzukommt, daß erstens langsamer gefahren und zweitens unzählige Male angehalten werden muß.

„Sagen Sie mir doch, wie ich am schnellsten nach dem MidwayPlaisance komme," sagte dieser Tage ein unternehmend aussehender junger Mann zu einem der Bahnhofwächter. Letzterer betrachtete sich den Ankömmling von oben bis unten und gab ihm dann den Rath, sich erstens die Kohlenstückchen aus den Haaren zu entfernen und dann gut zu frühstücken, sonst dürfte ihm der Midway Plaisance bald leid werden.

Manche der Besucher erleben neben Vielem, was ihnen angenehm ist, auch schwereEnttäuschungen. Dem einen hat man z. B. weiß gemacht, daß die Eskimos täglich jeder einen frischenBlock Eis erhalten, auf welchem sie so lange sitzen, bis das Eis geschmolzen ist. Wenn nun dieser Besucher dann das Eskimodorf besucht und gefunden hat, daß sich die Bewohner ganz wie andere Menschen bewegen und gar nicht einmal Pelze anhaben, dann geht er unzufrieden von dannen. Kommt er später in die Heimath zurück, so wird er von denEskimos in sehr wegwerfender Weise sprechen, dagegen wird er mit großem Enthusiasmus von den Mumien nicht nur des Königs Ramses und dessen ganzer Familie, sondern auch von denen der Schwester des Königs Salomon und deren Ehegatten erzählen. Daß er die vertrockneten Leichen dieser Personen im ägyptischen Tempel in der Straße von Cairo wirklich gesehen hat, das unterliegt für ihn gar keinem Zweifel, denn die Inschriften an den Glaskästen besagen ja ganz deutlich, was sie enthalten. Wollte ihm Jemand entgegnen, daß das, was er für vertrockneteMenschenleiber gehalten, nichts weiter, als mit Firniß überzogener Gips war, so würde er, je nach den Umständen, den Zweifler entweder mit Verachtung strafen, oder ihn durchprügeln.

* * *

Für jeden Tag dieser Woche ist wieder ein besonderes Programm entworfen worden. Heute hat, wie schon gemeldet, die Ausstellung von Schafen und Schweinen begonnen. Außerdem findet um vier Uhr Nachmittags wieder ein internationales Concert und am Abend große Illumination der Insel statt.

Heute und morgen feiern auch die verschiedenen Logen des Ordens der „Odd Fellows" ihr Weltausstellungsfest mit einem reichhaltigen Programm für beide Tage.

Mittwoch ist der Specialtag für den Staat Indiana, ebenso Donnerstag und Freitag und am Samstag werden die Irländer für das nöthige Geräusch auf dem Weltausstellungsplatz sorgen.

* * *

Die Vorbereitungen für den Chicagoer Tag werden mit Energie und Eifer betrieben. Die großen Geschäftshäuser werden voraussichtlich sämmtlich geschlossen sein, — wenigstens einen halben Tag —, damit die Angestellten Gelegenheit haben, die Zahl der Weltausstellungsbesucher zu vermehren. „The Hub", das bekannte Kleidergeschäft, hat bereits bekannt gemacht, daß die hier angestellten Leute nicht nur einen halben Feiertag, sondern auch die Eintrittskarten als Geschenk erhalten.

* * *

Im Sherman House versammelten sich gestern dieDelegaten des „AltenOrdens der United Workmen" und beschlossen, am 28. Okt. ihr Weltausstellungsfest zu feiern. Die Feststellung eines Programms wurde auf später verschoben, dagegen wurden die nöthigen Comites ernannt, deren Aufgabe es sein soll, die Mitglieder des Ordens im ganzen Lande zur Theilnahme zu veranlassen.

Verwegene Räuber.

Die Kerle, welche amSamstag Abend in John Cremers Wirthschaft an der Ecke der Sherman und Taylor Str. den Schankkellner und zwei Gäste mit geradezu unglaublicher Frechheit ausplünderten, befinden sich seit gestern Abend in den Händen der Polizei, wenigstens glaubt diese, daß die Verhafteten die Räuber sind. In der Wirthschaft saßen an dem genannten Abend der Schankkellner Martin Tremble, No. 249 West 14. Str. wohnhaft, und Joseph J. Young von No. 217 Nord Clark St., plaudernd an einem Tische, als gegen halb elfUhr plötzlich dieKerle vor ihnen standen und mit vorgehaltenen Revolvern sie aufforderten, ihre Baarschaften und Werthsachen herauszugeben. Der Schankkellner wurde gezwungen, den Registrirapparat zu öffnen, dessen Inhalt sich der Eine der Räuber zu Gemüthe führte. Während dieser Scene kam der No. 3949 State Str. wohnhafte Patrick Daley in die Wirthschaft und, ehe er die Situation erkennen konnte, stand auch er vor der Mündung eines Revolvers und mußte sich geduldig die Ausplünderung gefallen lassen. Die Wirthschaft liegt in einer etwas stillen und schlecht beleuchteten Gegend. Nachdem die Kerle fort waren, eilte Tremble nach der Harrison Str.=Polizeistation, wo er den Vorfall zur Anzeige brachte und eine genaue Beschreibung der Räuber gab. Ihre Beute war ziemlich anständig, etwa $100 aus der Kasse, eine goldene Uhr und $6 baares Geld von Young, eine goldene Uhr von Tremble und $40 baares Geld von Daley.

Ein Raubanfall in einer offenen Wirthschaft, inmitten der Stadt, und dazu am Samstag Abend, wo jeden Augenblick Gäste eintreten konnten, das ist entschieden ein starkes Stück. Die der That verdächtigen vier Kerle wurden gestern Abend in Wirthschaften in der „Levee" verhaftet und haben in der Harrison Str.=Station vorläufige Unterkunft gefunden.

In Folge einer Operation gestorben.

Der russische Arzt Stanislaus Wyszynski hat sich, nachdem er angeblich eine Frau Ludwiga Turek durch eine ungeschickte Operation in die Ewigkeit spedirt, aus dem Staube gemacht, und die Coronersjury hat ihn an die Großgeschworenen verwiesen. Die genannte Frau wurde in der Wohnung desDoktors, No. 600 Noble Str., behandelt und nach der Operation nach dem Elisabeth Hospital gebracht, wo Wyszynski $20 für Pflege und $50 als „Begräbnißkosten" hinterlegt haben soll.

Ein anderer Arzt Namens Dr. Kosokowski, der dieKranke kurz vor ihrem Tode behandelt hat, veranlaßte die Untersuchung.

Heiraths=Licensen.

Folgende Heiraths=Licensen wurden in der Office des County=Clerks ausgestellt:

Samuel Russell, Pauline Hall, 21, 21.
Julius Kroll, Ottilie Herzke, 29, 21.
John Balsen, Nathalie Schiller, 22, 22.
John Doerhofer, Hulda Buchholz, 45, 26.
William Weber, Annie Ballenhorst, 27, 20.
John Faber, Annie Young, 32, 32.
Michael Mantel, Anna Schenk, 23, 23.
Charles Gold, Rosa Salomon, 35, 25.
Albert Rosow, Minnie Giese, 29, 23.
Hermann Buldt, Rosa Nottmeyer, 35, 26.
Thomas McCabe, Hilda Hassel, 25, 18.
Josef Syka, Anna Prusa, 36, 22.
Frank Goldberg, Bertha Cohen, 28, 25.
Walter Charpier, Annie Löwenthal, 21, 21.
Jacob Mook, Jeannie Wondema, 28, 18.
Robert Gerlack, Dora Timmerhoff, 21, 21.
John Auigo, Mary Angel, 35, 30.
August Weber, Lizzie Wenger, 38, 32.
John Terrer, Zenobia Elder, 23, 18.
Frederick Walton, Mary Zeetner, 34, 25.
George Ott Jr., Louise Poplinsky, 40, 28.
Otto Krause, Marie Chapman, 25, 23.
Frank Proffer, Marie Wagner, 36, 23.
Leland Ropfield, Minnie Wells, 25, 21.
John Schirwenjohn, Sophie Danielson, 28, 20.
Samuel Greeff, Bessie Brandt, 25, 19.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Elisabeth, geb. Wagner, im Alter von 38 Jahren, 6 Monaten und 14 Tagen, gestern Morgen um 10 Uhr nach kurzem Krankenlager plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 251—255 W. 12. Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bittet

Hermann Hennig, nebst 3 Kindern,
Louis Langewisch, Schwiegersohn,
Ofella Wagner, Mutter, nebst den Geschwistern.

Todes=Anzeige.

Gestorben: Am 24. September ist mein lieber Gatte Jacob Klee nach langem Leiden und fünfwöchentlicher Abwesenheit in Berlin sanft entschlafen.

Emilie Klee,
270 North Ave.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen Elsa Sonntag, den 24. September, im Alter von 3 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet Dienstag, den 26. September, halb 1 Uhr, vom Trauerhause Ecke 34. Str. und Western Ave., nach Waldheim statt. Es bitten um stille Theilnahme die betrübten Eltern,

Gustav und Augusta Endler, Eltern.

In der Blüthe abgerissen,
Eiltest Du dem Grabe zu;
O, so nimm zum Ruhekissen
Eltern=Thränen mit zur Ruh'.

Danksagung.

Freunden und Bekannten, und hauptsächlich der K. L. H. Vorwärts = Loge Nr. 1691 welch: so große Theilnahme an der Beerdigung meiner geliebten Frau nahmen, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

August Tietz, nebst Kindern.

Danksagung.

Ich sage hiermit allen meinen Freunden und Bekannten und besonders der Plattdeutschen Gilde Uhland No. 17, meinen besten Dank aus für die reichliche Betheiligung an dem Begräbniß meiner lieben Frau Maria Morgenroth.

August Morgenroth, Gatte.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—America.
Alhambra—The Pulse of New York.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Columbia Theater—The Wife.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Peaceful Valley.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino (Eden Musium)—Minstrels.
McVickers Theater—Protaer John.
Schiller Theater—Diplomacy.
Trocadero—Musiker und Tänzer; Sandow.
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Windsor Theater—The Lights o' London.

Die Hähne von Nowossilsk.

In den unteren russischen Volksschichten macht gegenwärtig eine Geschichte oder, richtiger gesagt, ein Märchen die Runde, das für die herrschenden Anschauungen charakteristisch ist. Zu Nowossilsk, im Gouvernement Tula, machte der Nachtwächter eine höchst auffallende Wahrnehmung. Als nämlich beim ersten Grauen des Morgens im Städtchen die Hähne zu krähen begannen, wurde ein Krähen auch im Innern der Kirche vernehmbar. Der Nachtwächter hielt dies für eine Sinnestäuschung. Als sich jedoch während der nächsten Nacht dieselben Erscheinungen wiederholten, ging er zum Popen und trug diesem die Sache vor. Der Pope versammelte seine Gemeinde und forderte deren männliche Mitglieder auf, zur Klärung des geheimnißvollen Vorfalles das Ihrige beizutragen. Ein wegen seines Muthes bekannter junger Bursche war erbötig, sich während der folgenden Nacht in der Kirche einschließen zu lassen. Die Zeit zu kürzen, erbat sich der junge Waghals ein Evangelium und las darin. Mitternacht war längst vorüber und an den hohen Bogenfenstern begann eine bleiche Helle sichbar zu werden, als plötzlich die kleine Thüre, hinter der das Allerheiligste verwahrt war, aufsprang, ein weißer Hahn herausträt und krähte, um gleich darauf zu verschwinden. Eine halbe Stunde später erschien ein rother und nach demselben Zeitraum ein schwarzer Hahn. Dann war es eine Weile ruhig. Mit einem Male sah der junge Mensch einen uralten Mönch von der Sakristei her auf sich zukommen. „Hast Du die drei Hähne gesehen?" fragte der Mönch, „und weißt Du, was sie zu bedeuten haben? Der weiße Hahn bedeutet für die nächste Zeit gute Ernten und Ueberfluß. Der rothe Hahn kündet darauf ein Jahr großen Blutvergießens und der schwarze Hahn eine Zeit des Sterbens durch Hunger und Seuchen." Die Russen glauben nun fest an diese Vorhersage.

Wer ist der Thäter?

Es ist der Polizei jetzt gelungen, die Identität des Mannes festzustellen, welcher, wie in der „Abendpost" berichtet wurde, am Freitag Morgen voriger Woche nahe der Bahnstation Rockefeller, neben den Geleisen der Wisconsin-Centralbahn, im Zustande der Bewußtlosigkeit, liegend, aufgefunden worden war. Nach dem Countyhospital gebracht, stellten die Aerzte sofort einen schweren Schädelbruch bei dem Manne fest. Aus der Natur der Wunde glauben dieselben bestimmt, auf eine mit einem stumpfen Instrument dem Manne, dessen Name Thomas Coyne ist, beigebrachte Verletzung schließen zu müssen. Coyne starb Samstag Abend, ohne seine Besinnung wieder erlangt zu haben. In einer seiner Taschen fand sich eine Karte, auf welcher der Name C. Marble stand. Der Letztgenannte war es, welcher den Verletzten als Thomas Coyne identificirte. Er sagte, daß er Coyne seit nahezu einer Woche nicht gesehen habe, und daß dieser in Robins Ridge wohnte. Marble's Augen waren übrigens stark angeschwollen, offenbar das Resultat einer Schlägerei, und die Polizei ist der Ueberzeugung, daß er mehr über den Verstorbenen weiß, als er zu sagen für gut befand. Es werden deshalb eifrige Nachforschungen angestellt, um den gegenwärtigen Aufenthaltsort Marbles zu ermitteln.

Brutaler Ueberfall.

Ein gewisser George Guntkey wurde gegen 1 Uhr heute Morgen in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung, No. 39 N. Washtenaw Ave., von zwei Straßenräubern angehalten und aufgefordert, seine Werthsachen herauszugeben. Als er sich weigerte, schlugen ihn die Strolche zu Boden und mißhandelten ihn so lange, bis er bewußtlos liegen blieb. Darauf nahmen sie seine goldene Uhr, sowie $2 in baarem Gelde und suchten eiligst das Weite. Der schwerverletzte Mann, der schlimme Kopfwunden davongetragen hatte, wurde bald darauf von einem Polizisten aufgefunden und nach dem County Hospital geschafft. Wenige Stunden später gelang es, einen der Straßenräuber einzufangen und nach der Lake Straßen-Station zu bringen. Sein Name konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Großer Verkehr nach dem Osten.

Infolge des Aufschwunges des Geschäfts nach dem Osten hat die Nickel Plate Eisenbahn am Sonntag, den 3. Sept. einen neuen Durch-Expreß-Zug eingefügt, mit Palast-Schlafwagen von Chicago nach Buffalo und directer Verbindung von Buffalo nach allen östlichen Punkten. Es ist ein Vergnügen, die Hinzufügung eines weiteren Durch-Zuges zu dem schon so vollständigen Dienste der Nickel Plate-Bahn zu melden. Er wird Chicago um 7:35 Uhr Vormittag verlassen und Buffalo um 3:40 Uhr am folgenden Morgen erreichen. Durchgehende Schlafwagen von Chicago nach Buffalo. Direkte Verbindung von Buffalo aus nach allen Punkten des Ostens. Passagier-Bahnhof Ecke Clark und 12. Str., Chicago. Tel. Main 389.
bomo—30sept

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:
Elisabeth Hennig, 251—255 W. 12. Str., 38 J. 6 M.
Gottlob Kurz, 587 S. Halsted Str., 63 J., 1 M.
Richard Ott, 674 W. Madison Str., 1 J., 6 M.

Deutsches Theater.

Erster Possenabend. — Soubretten-Debut.

Die Direction unseres deutschen Theaters scheint ihre Ansichten über die Chicagoer Männerwelt geändert zu haben. Früher schien sie zu glauben, eine junge frische Soubrette könne den Herzen und der Ruhe der Chicagoer Herren zu gefährlich werden oder auch die Herzen der Soubretten könnten zu leicht Schaden leiden und so hat sie denn gewöhnlich nur dem Geschmack jenes Theiles des Publicums Rechnung getragen, der von einer Possensoubrette jene Sicherheit und Routine verlangt, die sich nur durch decennienlanges Ausüben des Berufes erlangen lassen.

Mit etwas bangen Gefühlen sah man also der gestrigen ersten Possenaufführung entgegen, für welche das Erstauftreten von gleich zwei Soubretten, Fräulein Emmy Cronau und Fräulein Bertha Hagemann, angezeigt war. Es zeigte sich, daß die ausgestandene „Bangigkeit" — der Ausdruck Angst wäre wohl zu stark — ganz überflüssig war. Die beiden Debutantinnen bewiesen eine erfreuliche Frische des Aussehens und des Spiels. Ich bin mir nicht recht darüber klar, welche der beiden Debutantinnen Fräulein Cronau ist und welche Fräulein Hagemann, da die Besetzung der Rollen Wera und Jette auf den am Abend ausgegebenen Zetteln nicht mit der auf den größeren Zetteln angegebenen übereinstimmte. Die Darstellerin der Wera, (die kleinere dunkeläugige Dame) bewies außer der frischen Heiterkeit und dem ungekünstelten Humor auch eine bedeutende Gewandtheit und besitzt eine, allerdings nicht große, aber ganz sympathische Stimme. Auch ihr Coupletvortrag ist sehr flott. Die Darstellerin der Jette scheint nicht ganz so bühnengewandt und auch im Couplet-vortrage nicht so sicher, doch zeichnet sie eine gewisse graziöse Anmuth aus und auch ihr frischer Humor hat etwas Gewinnendes. Beide Damen haben nicht die herkömmliche, sich in gewissen schablonenhaften Bewegungen zeigende Soubrettenkomik, sondern ihr Spiel hat noch etwas erfrischend Ursprüngliches. Das Publicum ließ denn auch den beiden Debutantinnen eine sehr freundliche Aufnahme zu Theil werden.

Ueber die zur Aufführung gelangte Gesangsposse „Der Mann im Monde" noch viel Worte zu verlieren, dazu ist das menschliche Leben entschieden viel zu kurz. Da übrigens die Berliner Possen von Jahr zu Jahr schlechter geworden sind, „Der Mann im Monde" aber nicht zu den allerneuesten zählt, so ergibt sich, daß diese Posse noch nicht eine der allerschlimmsten ist — ziemlich dumm und gehaltlos ist sie aber doch. Das Schlimmste an solchen werthlosen Possen ist, daß sie die Schauspieler verderben. Die Darsteller verlernen nach und nach das Schaffen lebenswahrer Figuren, denn diese vom „Dichter" (wie sich die neueren Possenfabrikanten immer noch gerne schimpfen lassen) nach der Schablone gezeichneten Figuren verlohnen nicht eine sorgfältige Characterzeichnung in der darstellerischen Ausführung. Warum greift die Direction nicht zurück auf die bessere, ältere Possenlitteratur? Unter den Nestroy'schen Possen befinden sich viele, die eine Neubearbeitung wohl verlohnen würden. Ich las ganz kürzlich eine beinahe ganz vergessene Nestroy'sche Posse: „Der Zerrissene". Dieselbe hat wirklich litterarischen Werth. Die Direction würde sich ein Verdienst erwerben, wenn sie diese Posse der Vergessenheit entreißen würde.

Was die Aufführung von „Der Mann im Monde" anbelangt, so war dieselbe im Ganzen eine recht annehmbare. Die Einzelleistungen waren mit wenigen Ausnahmen anerkennenswerthe. Erwähnenswerth sind namentlich die Leistungen der Herren Gschmeidler, Gehring, Wirth und Kreiß. Frau Gschmeidler war als „Fräulein Wera vom Hoftheater in Gera" in Maske und Spiel charakteristisch aber — „etwas weniger wäre vielleicht mehr gewesen."

Die Inscenirung war in manchen Scenen altmodisch. Wenn z. B. die Gattin und fünf Töchter, unterstützt vom Dienstmädchen, den Kanzleirath Liebetreu mit einer Bitte bestürmen, so sollten sie doch, wenn die Scene lebenswahr aussehen soll, den Alten umringen, der „Bestürmte" sollte inmitten des Knäuels stehen, den die Bestürmer bilden. Statt dessen standen die Frau und Töchter Schulter an Schulter in einer Reihe, wie die Soldaten und mußten in Folge dessen auch über die Schulter miteinander sprechen. Ueber die lächerliche Rücksicht, daß ein Darsteller um Gotteswillen dem Publicum nicht den Rücken zeigen soll, sind wir, Gott sei Dank, doch schon längst hinaus. Auch einige andere Scenen wären bei geschickterem Arrangement wirkungsvoller gewesen. J. P. St.

Für nächsten Sonntag kündigt die Direction an: Als 3. Abonnements-Vorstellung zum ersten Male: „Der Lebemann", Lustspiel in 4 Akten von G. Moser.

Kurz und Neu.

*Der Ex-Hofprediger Dr. Stöcker ist heute nach New York abgereist. Er wird dort noch einen Vortrag halten und sich sodann direct nach Deutschland zurück begeben.

*Die am Donnerstag der vergangenen Woche von der „Abendpost" und anderen Zeitungen gebrachte Mittheilung über eine blutige Schießerei in der Wirthschaft von Frau S. Freund, No. 758 N. Halsted Str., verdient insofern eine Berichtigung, als sich die fragliche Affäre nicht in dem genannten Lokale, sondern in der Frendtschen Schankwirthschaft, an der Süd-Halsted Str., zugetragen hat.

Verderbliche Feuersbrunst.

Die Malzhäuser von Purcell & Co. fast vollständig zerstört.

Viele Personen schwer verletzt.

Die großen Malzhäuser der Firma W. H. Purcell & Co., No. 26—32 Larrabee Str., wurden am Samstag Abend durch eine verheerende Feuersbrunst zum großen Theil in Schutt und Asche verwandelt. Die Feuerwehr war kaum auf der Brandstelle erschienen, als eine Explosion den Hauptheil des Gebäudes zertrümmerte, wodurch eine große Anzahl von Feuerwehrleuten und Arbeitern mehr oder minder schwere Verletzungen und Brandwunden davontrugen. Die Namen der Verwundeten sind:

Lieutenant William Devereaux von der Compagnie No. 5, schwer an Kopf, Schultern und Armen verbrannt.

Henry Barrett, Compagnie No. 2, Brandwunden an Gesicht und Händen.

Theodor Curry, Compagnie No. 3, Hände und Gesicht verbrannt.

Lambert Beck, Compagnie No. 3, zwei Schädelwunden, außerdem Brandwunden in Gesicht und Händen.

John Whitney, 18 Larrabee Str., Arbeiter im Malzhause, Kopf- und Ellbogen-Verletzungen, rechter Fuß gequetscht und Brandwunden im Gesicht.

Capt. Frank Conway, Compagnie No. 3, schwere Brandwunden an Gesicht und Schultern.

Vorstehende Personen fanden Aufnahme im Alexianer-Hospital.

In Weßmans Apotheke, 61 W. Chicago Ave., wurden verbunden:

Patrick H. Carroll von Compagnie No. 5, leichte Brandwunden an den Händen.

John Stevens, Spritzen-Compagnie No. 14, leichte Brandwunden.

John Connors, Compagnie No. 3, leichte Brandwunden.

Wm. Luvik, Spritzen-Compagnie No. 14, leichte Brandwunden.

Fred. Richtenbrock, Spritzen-Compagnie No. 14, leichte Brandwunden.

Maurice Johnson, Compagnie No. 3, rechtes Bein verletzt.

Von den Verletzten befinden sich drei Feuerwehrleute noch heute in besorgnißerregendem Zustande. Es sind dies Folgende: Hry. Basselt, Fred. Richtenbrock und John Stevens, welche sämmtlich im Alexianer Hospital schwer krank darniederliegen. Die übrigen Verwundeten dürften innerhalb einiger Tage wiederhergestellt sein.

Es konnte bisher nicht ermittelt werden, auf welche Weise der Brand zum Ausbruch gekommen ist. Die Feuerwehrleute hatten einen äußerst harten Stand. Dem ersten Alarm mußte bald ein zweiter, und schließlich ein Generalalarm folgen. Das Feuer hatte seinen Hauptherd in einem großen langgestreckten Raume im hinteren Theile des Gebäudes, wo große Quantitäten von Malz und Gerste aufgehäuft lagen. Durch die hier aufsteigenden heißen Gase, welche sich mit dem glühenden Staube in der Luft vermengten, ist wahrscheinlich die verhängnißvolle Explosion verursacht worden. Die Flammen vertheilten sich in unglaublich kurzer Zeit über das ganze Gebäude, das einen Flächenraum von 125 bei 125 Fuß einnimmt. In weniger als zwei Stunden war fast die ganze Anlage in einen Aschenhaufen verwandelt worden. Viele Tausende Scheffel Gerste und Malz sind dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen.

Der Gesammtverlust, welcher anfangs auf mehr als eine halbe Million angegeben wurde, hat sich bei genauer Untersuchung als weit geringer herausgestellt. Nach den Aussagen Herrn Purcells und mehrerer Versicherungsagenten vertheilt sich der Schaden etwa wie folgt:

Waarenbestand: $107,500; Fahrstühle und Aufzüge $31,250; Malzhäuser $5000; Totalsumme $143,750. Der Verlust ist durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt.

Plötzlicher Todesfall.

Ein 70jähriger Greis, Namens Patrick Mulvihill, wurde gestern Morgen auf dem Hofe hinter seiner Wohnung, No. 71 Belknap Str., todt aufgefunden. Mulvihill war schon seit längerer Zeit sehr gebrechlich. Altersschwäche wird deshalb als Todesursache angenommen.

An der Ecke von Homer Str. und Campbell Ave. stürzte gestern Abend ein gewisser Jacob Sarauer, wohnhaft No. 44 Rosebud Str., todt zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet. Der Verstorbene war 65 Jahre alt. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue, No. 192 W. Chicago Ave., befördert, wo der Coroner im Laufe des heutigen Tages den Inquest abhalten wird.

Leichenfund.

Ein Polizist fand in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag am Fuße der 13. Str., im Wasser treibend, die Leiche des Engländers Samuel H. Sharpe, der während der letzten Wochen seinen Lebensunterhalt durch Fischfangen bestritten hatte. Einige Passanten wollen den Mann am Samstag Vormittag betrunken in der Nähe des Seeufers gesehen haben. Der Coroner wird heute den Inquest abhalten. Es heißt, daß Sharpe aus guter Familie stammte und während der nächsten Zeit eine größere Geldsendung aus seiner Heimath erwartete.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Praktische Farmer, Landwirthe, Handwerker (wie Schuhmacher, Sattler, Grobschmied, Schreiner, Stellmacher) mit kleinem Capital, die Lust haben sich im fruchtbarsten Theile des Staates Minnesota, nur 2½ Stunden per Bahn von Minneapolis, und in unmittelbarer Nähe von Eisenbahnstation und Kreisstadt, anzusiedeln, wo noch jetzt das fruchtbarste Land spottbillig erworben werden kann (unter Anderem eine kleine Farm von 40 Ackern, bester Boden, 3 Meilen von der Stadt, mit Gebäuden, für $240). Jedem fleißigen, intelligenten Manne ist hier die schönste Gelegenheit gegeben, sich mit kleinen Mitteln ein ihn und seine Familie reichlich nährendes Heim zu gründen. Alles Nähere kann man persönlich erfahren bei Herrn Louis Ostendorf, 7116 Ellis Ave., Chicago, oder schriftlich durch die Einwanderungs-Behörde, P. B. 76, Mora, Minn. jmo

Verlangt: Ein deutscher Kellner. Knickerbocker Restaurant, 178—180 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. 1221 W. North Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Mann sofort als Porter im Saloon. 598 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Mann, um den Saloon zu reinigen, muß am Tisch aufzuwarten verstehen. 155 E. VanBuren Str.

Verlangt: Ein netter Junge, 16—18 Jahre, in einer Mäntelfabrik. R. Munzer & Co., 90—98 Market Str. mdi

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu helfen. 1071 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher, der englisch spricht. 4831 Dreyer Str. mdi

Verlangt: Ein Treiber für Bäckerwagen, auf Commission, muß ein Pferd haben. 388 Garfield Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der eine Kutsche und Pferd besorgen kann, und sich sonst im Hause nützlich zu machen weiß. Offerten T. 27, Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon hinter der Bar gearbeitet hat. Victoria Tunnel, 340—342 State Str.

Verlangt: Ein Arbeiter für fertige Arbeit. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Cakes und dritte Hand an Brod. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann, Pferde zu besorgen. 40 Canalport Ave. di

Verlangt: Ein junger deutscher Schneider, zu helfen an feinen Hosen. 48 S. Clark Str., Davis Bros.

Verlangt: Ein Porter, ein Kellner. 106 Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge an Brod. 278 Blue Island Ave.

Verlangt: Sofort, ein tüchtiger Teamster; muß fleißig, nüchtern und arbeitsam sein. 1442 Diversey Str.

Verlangt: Ein starker Junge, im Hardware-Store zu arbeiten. 554 Ogden Ave.

Verlangt: Ein unverheiratheter Mann für Stallarbeit. 1071 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für leichte Arbeit. 253 W. Madison Str., Zimmer 4, 2. Flur.

Verlangt: Ein junger Mann, um den Saloon reinzuhalten, muß gut auf Tisch aufwarten können. 167 E. Washington Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit, um der Köchin behilflich zu sein. 1 und 3 N. Clark Str.

Verlangt: Einige Agenten für einen die Weltausstellung betreffenden Artikel, Capital nicht erforderlich. Hotel Stadt Hannover, 144 Michigan Str., Abends 8 bis 9 Uhr. mdi

Verlangt: Boilermacher. Zu erfragen Chicago Opera House Bldg., Zimmer 7110. md

Verlangt: Agenten, freie Ausrüstung. Photographen-Atelier, 20 Clybourn Ave. 25sp2w

Verlangt: 2 gute unverheirathete Flickschneider finden Beschäftigung. 6923 Avenue B, Parkside, nahe der Weltausstellung. mdmi

Verlangt: 2 Bäcker, erste und dritte Hand an Brod. Roher Bros., 6129 Morgan Str. jmo

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher, auf Reparatur, nur guter braucht sich zu melden. 599 S. Jefferson Str. jmdi

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Butchergeschäft versteht und auf Pferde aufpassen muß. 322 Clybourn Ave. jamo

Verlangt: Kellner, Hausknechte und Tellerwäscher, sofort gewünscht. 6017 Rhodes Ave., Hotel de Paris. jamo

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil; leicht verkäuflich; arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. mmj, bw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 18spbw

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Koch und zwei Mädchen zum Aufwarten. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in der Bäckerei. 91 E. Chicago Ave. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Grocerystore als Clerk, muß gute Erfahrung haben, Zeugniß verlangt. 54 Thomas Str., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau zum Aufwarten im Restaurant, muß Zeugnisse haben. 159 E. Washington Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Cloaks. 356 Clybourn Ave. mdmi

Verlangt: Maschinen-Mädchen, um Nähte zu binden. 673 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine erfahrene Frau, um an seidenen und Cashmere Wrappers zu arbeiten. 358 Dearborn Str., Zimmer 1105.

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Cotton-Spulen. 57 W. Washington Str., 4. Flur.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2003 S. Halsted Str., 2. Flur.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäusern, Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 187 S. Halsted Str., Scholl. 4jr,1m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 9aglm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 3Jubw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Eiffelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 9Jull

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 1000 tüchtige Mädchen, Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit; auch eines, welches Lust hat nach La Grange, Ill., zu gehen. 322 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 285 E. Division Str.

Verlangt: Zwei Mädchen im Restaurant für Hausarbeit. 287 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 579 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Familie von Drei. 1004 N. Halsted Str.

Verlangt: 10 Mädchen, die kochen, waschen und bügeln können, für alle Stadttheile. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 529 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 6137 Sangamon Str. jamo

Verlangt: Ein zuverlässiges gesetztes Mädchen oder Frau, welche Haushaltung versteht in kleiner Familie, bei Dr. C. Plaum, 4714 Wabash Ave. 21splw

Verlangt: Restaurant-Köchin, 2 Mädchen für Wäsche, Hausarbeit. 180 Randolph Str. 22splw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit, guter Lohn. 994 Hinman Str. 21splw

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 569 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8sp,3m

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren in einer kleinen Familie den Haushalt zu führen; muß alle Arbeiten verstehen. Gutes Heim zugesichert. Nachzufragen: 217 N. Centre Ave., nahe Milwaukee Ave., oder am Platze selbst, 21 Humboldt Park Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 300 Hudson Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 5728 S. State Str.

Verlangt: 2 gute deutsche Mädchen, eins für Küche, und eins für zweite Arbeit und als Kindermädchen. 3565 Prairie Ave.

Verlangt: Eine junge Haushälterin bei Wittwe ohne Kinder. Nachzufragen 1067 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 933 22. Str.

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 25splw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 343 W. Harrison Str., im Store.

Verlangt: Ein tüchtiges starkes Mädchen für erste Hausarbeit. 455 Dearborn Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 188 E. Randolph Str. mdi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, Restaurant. 15 S. Clark Str., nahe Lake Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2232 Archer Ave. mdi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 93 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4422 Champlain Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. J. Phillips, 723 W. North Ave., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 199 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin, Wittwe oder älteres Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen von 8—10 Uhr Vormittags, E. Becker, 703 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 407 Orchard Str.

Verlangt: Ein gebildetes deutsches Mädchen oder Frau zum Vorlesen; etwas Klavierspiel erwünscht. Hohes Gehalt und Familien-Anschluß. Adresse: T. 32, Abendpost.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit. 100 Samuel Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon, 204 E. Kinzie Str., Ecke Dearborn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3532 Forest Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 19 Carl Str., 3. Stock.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—16 Jahren um einem kleinen Kind aufzupassen. 525 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für alle Arten Hausarbeit. 525 Dearborn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 481 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 595 N. Robey Str., 2. Flat. mdi

Verlangt: Ein ordentliches Kindermädchen. 3208 Forest Ave. mdmi

Verlangt: 2 gute Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3019 S. Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3329 Forest Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn und kleine Familie. 192 Irving Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 452 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ebenso zweites Mädchen, muß englisch sprechen. 661 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen heute und Montag, 976 Milwaukee Ave. jmo

Verlangt: Mädchen zum Waschen und Bügeln. 477 Larrabee Str. jmo

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verheiratheter Mann, spricht englisch und ist stadtbekannt, sucht Beschäftigung. Gute Referenzen. Kann mit Pferden umgehen. Adresse: K. W. 1, Abendpost. —bo

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Clerk in Grocery- und Delicatessen-Geschäft. Referenzen, wenn verlangt. Offerten: T. 33, Abendpost. mdi

Gesucht: Wiener Brodbäcker sucht sofort Arbeit. 115 E. Mohawk Str. mdi

Gesucht: Ein junger Deutscher, zwei Jahre im Land, ist im Liquor-Geschäft bewandert, kann auch mit Pferden umgehen, sucht passende Stellung. Adresse: T. 3, Abendpost.

Gesucht: Pianospieler sucht eine Beschäftigung. Adr. T. 13, Abendpost.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, Posamentier-Arbeiter, sucht irgend welche Beschäftigung. Offerten T. 12, Abendpost.

Gesucht: Vormann für Flaschenbier-Geschäft, practisch und theoretisch viel Erfahrung, ledig, sucht sofort Stellung, oder auch als Cashier in irgend einem Geschäft. 311 North Ave.

Gesucht: Ein erst eingewanderter Brodbäcker sucht eine Stelle, verlangt nur $7 die Woche. Adresse T. 16, Abendpost.

Gesucht: Junger tüchtiger Bauschlosser, sucht Platz. C. Lutz, 236 Blackhawk Str. mdi

Gesucht: Ein Junge, 18 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen. Joske, 653 S. Morgan Str. md

Gesucht: Junger Mann, 26, sucht beständige Arbeit; spricht englisch und deutsch. T. 39, Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 383 Armitage Ave.

Gesucht: Ein verheiratheter Schuhmacher sucht beständige Arbeit. 2536 Emerald Ave. jmo

Gesucht: Ein Platz als Nachtwächter, habe Empfehlungen. 44 W. Division Str., hinten. jamo

Gesucht: Wiener Conditor, Cakebäcker, Ornamenter, hier schon gearbeitet, sucht in Hotel oder Bäckerei irgendwelche Stelle, Stadt oder Land. Krische, 166 S. Jefferson Str. frjmo

Gesucht: Junger Kaufmann, Europäer, der deutschen, slavischen, italienischen Sprachen mächtig, wünscht in solcher Branche Beschäftigung. A. Hudokin, 2038 Archer Ave. 20jplw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus. 105 Burling Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit bei kranken Leuten, Wochenbett oder Wirthschafterin bei altem Wittwer. 25 Emma Str., hinten, 1 Treppe.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Frau Bosch, 481 N. Park Ave., hinten.

Gesucht: Aeltere deutsche perfecte Köchin sucht Stelle in feinerem deutschen Haushalt. 1399 W. Taylor Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin, oder bei Tisch aufzuwarten. 9723 Avenue J., South Chicago.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau mittleren Alters, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle als Haushälterin. Offerten unter: T. 35, Abendpost.

Gesucht: Gebildete junge deutsche Frau, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Haushälterin. Agnes Bader, 1047 Southport Ave.

Gesucht: Eine gebildete junge deutsche Frau sucht die selbständige Führung eines Haushaltes zu übernehmen. Adresse R. 41, Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; kann gut waschen und bügeln. Annie Geiser, Cragin, Illinois.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 561 Sedgwick St. —mi

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin wünscht noch einige Privatfamilien als Kunden. Antworten erbeten unter Adresse Frl. C. Becker, 432 Larrabee Str., oder S. 2, Abendpost. jamo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Billig! Billig! Für $290 kauft Ihr einen schönen Grocery-, Tabak-, Cigarren-, Candy-, Bäckerei-, Laundry-, Obststand- und Schulutensilien-Store. 126 Colorado Ave.

Für $300, werth $450, Baar oder monatliche Abzahlung, unser feiner Candy-, Cigarren-, Tabak-, Schreibmaterialien- und Schulsachen-Geschäft, altes, 9 Jahre etablirtes Geschäft, feines Local, nahe Humboldt Park und Freischule. Store mit 6 schönen Zimmern, Rente $25 per Monat, muß schnell unter jeder Bedingung verkaufen, weil ich die Stadt verlasse. 815 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft wegen Krankheit sehr billig. 706 Elk Grove Ave., Basement. —mi

Zu verkaufen: Ein feiner Eckaloon, 6 Wohnzimmer, Pooltable, Licens bezahlt. 67 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Mehrere bestgelegene Eckaloons, mit leichten Bedingungen. Zu erfragen bei der Wacker & Birk Brewing & Malting Co., 171 N. Desplaines Str. 15,16,18,20,21,23,25sp

Zu verkaufen: Kohlen-Office, altes Geschäft, mit 2 Jahre Lease, 2 Pferden und 2 Wagen, billig, wenn gleich genommen. Nordseite. A. B. 250 Abendpost. 23splw

Zu verkaufen: Billig, Schuhgeschäft mit Reparirshop, gute Kundschaft, billige Rente, und zwei Lotten wegen Abreise. 1472 Milwaukee Ave. 22splw

Zu verkaufen: Tabak- und Cigarren-Store. Gute Lage, flottes Geschäft. 301 Sedgwick Str. 20splw

Zu verkaufen: Krankheitshalber, deutsches Boardinghaus, mit 35 Boarders täglich, sowie 20 bewohnte Zimmer. 1120 Milwaukee Ave. 20splw

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12spbw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 9aglw

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 545 Wells Str., 4 Zimmer, Front an Wieland Str., $9.00. Zu erfragen Vormittags.

Vier anständige Herren können warme Zimmer haben, mit oder ohne Kost, bei einer alleinstehenden Dame mit einem Sohne. Bitte vorzusprechen 144 Milton Ave., nahe Division Str., 1. Flur.

Verlangt: Roomers. 261 Vine Str., nahe Willow und Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an 2 anständige Herren bei einer Wittwe. 194 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer nebst Board bei Wittwe. 1076 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Schönes Bettzimmer, 2 Betten. 468 N. Linoln Str., nahe Division.

Verlangt: 2 Boarders. Kleine Familie. 1053 Lincoln Ave., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 72 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Cottage für kleine Familie. $12 monatlich. 837 Clifton Ave., nahe Belmont.

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer. 193 N. Halsted Str. momi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. 22splw

Verlangt: Boarder in Privatfamilie. 227 Rush Str. jjamo

Zu vermiethen: Große und kleine Wohnung. 837 W. Division Str. jmdi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, nahe Clark und Water Str. Offerten, mit Preisangabe, unter: T. 19, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht ein möblirtes Zimmer, $1.25 die Woche. Adresse T. 20, Abendpost.

Gesucht: 4 Zimmer, Pferdestall und Wagengelaß, (Nordseite). Offerten 430 Clybourn Ave., Zimmermann.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Junger anständiger Mann mit $150, in einem Restaurant und Cafe. Adressire T. 18, Abendpost.

Partner verlangt: Mann mit $1000 Baargeld als Geschäftsführer für alleinstehende Frau in Saloon und Boardinghaus. 19 N. Clark Str., Zimmer 1. —mo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Medizinisches Institut für Frauen. Unter Leitung von lang etablirten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen. Specialität: Gebärmutterleiden, Tumors, Unregelmäßigkeiten, behandelt mit sicherem Erfolg ohne Operation. 742 Milwaukee Ave. 21spbw

Frau J. Zabel, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath in allen Frauenkrankheiten. 277 Sedgwick Str. 16sp2mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Bandwürmer werden entfernt unter Garantie des Erfolges. Adressire C. Manke, 905 35. Str.

Frau C. F. Haenier, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 6jplm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englischen für Herren und Damen, sechs Stunden wöchentlich, für $2 per Monat. Wir haben mehr Lehrer und mehr Schüler, als alle anderen Schulen dieser Art in Chicago. Unsere langjährige Erfahrung befähigt uns, die besten Resultate zu erreichen, und die 603 Schüler des vergangenen Jahres werden bezeugen, daß sie völlig befriedigt wurden. Tag- oder Abendschulen, Einzel- oder Klassen-Unterricht, sowie Special-Lehrer für Unterweisung im Buchhalten, Maschinenschreiben, Zeichnen, u. s. w. Holt Euch Circulare. Jetzt ist Zeit zu beginnen. Riff ns Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 30agl:n

Englischer Unterricht (auch Damen) nicht in vollgepackten, sondern Kleinklassen, gründlich, schnell, billig; auch Buchhalten, Rechnen u. s. w., Tags und Abends. Prof. Georg Jenssen, Prinzipal, academisch gebildeter Lehrer der Sprachen und Handelswissenschaften. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Av., Ecke Division Str. Beginnt jetzt. 12spbw

Zither- und Guitarren-Unterricht ertheilt Alois Bloner, Dirigent des Columbia- und Arion-Zither-Clubs. 594 Wells Str. 23splw

Zither-Unterricht ertheilt Frl. D. Müller, 426 Milwaukee Ave. 19splw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 161 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglf

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19spmi

Umzug: Zur gefl. Nachricht, daß ich von 115 Fullerton Ave. nach 1397 N. Halsted Str. umgezogen bin, und empfehle mich den Herren Pferdebesitzern im Allgemeinen. Hochachtungsvoll, Thierarzt Dr. P. Hubeny. Residenz-Telephon: Lake View Nr. 204; Hospital-Telephon: North 494, Clybourn und North Ave. —di

Wer will ein 9 Monate altes Kind in Pflege nehmen? Adressire sofort F. G. 51, Abendpost.

Alle Arten Cloaks werden auf Bestellungen gemacht, Plüsch Cloaks gereinigt und reparirt. 311 Milwaukee Ave. mdmi

Herr Robert Blume, Bäcker aus Sachsen, wird ersucht, seine Adresse unverzüglich an die „Abendpost" gelangen zu lassen, oder persönlich vorzusprechen. bw

Den Bäckermeistern von Chicago zur Nachricht, daß ich jetzt eine Bäckerheimath halte, und im Stande bin, erste, zweite oder dritte Hände zu jeder Zeit zu senden. Achtungsvoll G. & J. Benten, 309 5. Ave. jm

Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne collectirt. Schadenersatzklagen. Rath frei. Zimmer 1110 112 Dearborn Str.

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Bredo, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 3. 13jlm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jall

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 213 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24aglf

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:

18-Zimmer-Brickhaus, nahe Lincoln Park	$5200
2-stöckiges Holzhaus	2150
Cottage, Speicher, und Keller	1500
Geschäftsecke, 50 bei 125	2300
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave.	4500

Ferner vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Zu verkaufen: Bargain, nur für eine Woche, Lot an Nelson Str., werth $950, für $800; Lot an Ashland Ave., werth $1500, für $1300; Lot an Lincoln Ave., werth $1700, für $1400. Chas. L. Rasoth, Ashland und Noble Str. momija

Zu verkaufen: Hübsche 60 Acre-Farm, nahe Nord-Chicago, theile auch in 20 Acres, Tausch nicht ausgeschlossen. Adresse F. Johnson, 916 Belmont Ave.

Zu vertauschen gesucht: Residenzlot in Milwaukee (Südseite), wird in Tausch gegen Chicago Grundeigenthum gesucht. Für Auskunft schreibe an S. Warmolts, P. O. Box 72, Mandell, Ill.

Zu verkaufen: Ein reizendes Sommer-Resort. 45 Acres Farm, im Michigan Frucht-District, eine Meile von Grand Haven gelegen, das elegant gebaute Wohnhaus liegt in einer romantischen Gruppe von majestätischen Schattenbäumen an der belebtesten Straße. Obstgarten, Wein-Anpflanzung und Nebengebäude. Adressire Chas. Rouge, Ferrysburg, Ottawa County, Mich. 19splw

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 731 Clybourn Ave. 19splw

Zu verkaufen: Lotten nahe Douglas Park, $650 aufwärts, an kleine Anzahlung; auch Häuser, welche 10 Procent Zinsen bringen, zu herabgesetzten Preisen. — Kaiser & Co., 423 S. California Ave. 1jplm

Zu verkaufen: Fast neue 5-Zimmer-Cottage in Lake View, nahe Clark Str. und in der Nähe von Pferde- und Eisenbahn. Straße gepflastert und alle Verbesserungen gemacht und bezahlt. Lot 25 bei 125. $2250, $500 oder mehr baar, Rest auf lange Zeit zu 5½ Procent. Dies ist ein Bargain und muß verkauft werden. Eigenthümer, 167 Dearborn Str., Zimmer 613. jmo

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gutgehendem Delicatessen- und Bäckerei-Geschäft. 833 Otto Str., Lake View. 23sprt

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, No. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24splj

Capital-Gesuch: $5000, zur ersten Stelle auf Stadteigenthum zu liberalen Zinsen, reelle und gute Sicherheit, das Capital wird zum Bauen verwendet. Adressen erbeten unter H. 9, Abendpost. bosamo

Geld gewünscht: Auf bebautes Grundeigenthum von dreifachem Werth der Anleihe, in Beträgen von $500, $1000 und mehr, erste Sicherheit, schriftliche Gutachten mit Abstracts. Adresse T. 25, Abendpost. jmo

Möbel, Hausgeräthe etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9jp,bw

Zu verkaufen: Kleine und niedliche Hauseinrichtung und Bicycle, sehr billig. 282 Burling Str.

Seht: Elegantes aufrechtes Folding-Bett, $18; wunderschöne Plüsch-Parlor-Einrichtung, feines Piano und elegante Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Zwei Kinder-Buggies und ein Heizofen. 55 Moffat Str., oben. mdi

Zu verkaufen: Kochofen, fast neu, billig. 210 Dayton Str. jmdi

Zu verkaufen: Möbelgegenstände, fast neu. 3212 5. Ave. jmo

Zu verkaufen: Sehr billig, in Elmhurst, Hauseinrichtung, Ciderpresse, Buggy, Schaukeln, Orgel u. s. w., an Picks Farm. Singer-Nähmaschine. 20jplw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $115 für ein elegantes, beinahe noch neues Upright Piano bei Aug. Groß, 636 Wells Str. 25splw

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, nur $125 baar, spottbillig. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 21jplw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schreibpult, billig. 47 Bissel Str. modimido

Zu verkaufen: Billig: Store-Einrichtung für Tabak-, Cigarren-, Candy-Store. 378 Sedgwick Str.

Bargain: Restaurant-Range, 50 Stühle, 10 Tische, Eisbox, großer Heizofen. 108 W. Adams Str. mdi

Zu kaufen gesucht: Landvermessungs-Maschine. Adresse Carl Lube, 231 E. North Ave.

Zu verkaufen: Eine Sammlung von Briefmarken. Adresse T. 37, Abendpost.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1?? Clybourn Ave. 2.splm

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

Zu verkaufen: Uhrmacher-Werkzeuge und eiserne Gitterthür. 592 Larrabee Str., oben. 20jplw

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Gontevenier. 15jplf

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig, Eigenthümer todt. 640 N. Paulina Str.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, habe keinen Gebrauch dafür. 979 Milwaukee Ave. momifr

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig, Auswahl von 2. 61 Moffatt Str. frjmo

Saison-Eröffnung! Große Auswahl der so beliebten Harzer Kanarienvögel, Sänger, sprechende Papageien, Rothvögel sowie alle Sorten Tauben, Käfige, importirten Samen; alles zu billigsten Preisen. 194 Blue Island Ave. Sonntags offen. 11sp,lm,muf

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein deutscher Herr, 34 Jahre alt, eigenes Geschäft, wünscht ein katholisches Mädchen oder Wittwe kennen zu lernen, zwecks Heirath. S. 11, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger deutscher Mann, Inhaber eines Saloons, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Wittwe mit etwas Vermögen, behufs Verheirathung. Ernstgemeinte Anträge werden erbeten unter B. 312, Expedition der Abendpost.

Reelles Heirathsgesuch: Bin junge Wittwe, 25 Jahre alt, ohne Kinder, ganz alleinstehend, habe schönes Haus, werth $10,000 und $6000 Baar-Vermögen, wünsche mich wieder mit einem rechtschaffenen und liebevollen Manne zu verheirathen, sehe nicht auf Vermögen, nur ernstgemeinte Offerten erwünscht unter T. 34, Abendpost.

Heirathsgesuch: Suche achtbare Dame od. Wittwe mit etwas Vermögen, zu einem rentablen Geschäft, nach gegenseitiger Uebereinstimmung Heirath nicht ausgeschlossen. T. 30, Abendpost.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fortgeflogen: Ein großer rothblauer Papagei, gegen Belohnung abzugeben. 1205 Roden Str.

Der schwarze Koffer.

Geschichte eines Mordes
erzählt von dem, der den Mörder ausfindig machte.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von **Emmy Becher.**

(Fortsetzung.)

25. Capitel.

Ich schritt die Entfernungen sorgfältig ab; Austin hatte richtig mehr als anderthalb Meilen von der Tante entfernt gewohnt, und seine Kirche bezeichnete ein Dritttheil der ganzen Entfernung zwischen den beiden Häusern. Wenn es richtig war, was die Frau mir gesagt hatte — und weshalb hätte ich daran zweifeln sollen? — so hatte er nach seiner Heimkehr um halb elf Uhr das Haus in jener Nacht nicht wieder verlassen, und so war die einzige Frist, über die mir noch kein genauerBericht vorlag, die zwischen neun Uhr dreiundvierzig Minuten und zehn Uhr dreißig Minuten. Sicherlich war es ein Ding der Unmöglichkeit, daß er in dieser Zeit zwei und eine halbeMeile zu Fuß zurückgelegt und die Arbeit verrichtet hatte, die in jenem Hause geschehen war.

War er denn also unschuldig? Nein! Ein Ausweg war noch denkbar — er konnte die Entfernung zwischen Kirche und Haus zu Wagen zurückgelegt haben, das war aber mehr als unwahrscheinlich, denn damit hätte er Verdachtsgründe genug gegen sich selbst geliefert.

Ich stellte Erkundigungen in der kleinen Stadt an, und aus diesen ging, wie ich erwartet hatte, deutlich hervor, daß der Vikar zu solch nächtlicher Stunde nur einen bestellten Wagen hätte haben können, und da Niemand etwas davon wußte, hatte er auch keinen gehabt.

Der Nachmittag verlief über solchen Nachforschungen, und je hoffnungsloser die Sache wurde, desto verzweifelter hielt ich an meiner Ueberzeugung fest, das Verbrechen müsse auf Austin Harvey zurückgeführt werden können. Er war der Schuldige, das wußte ich, und er sollte mir nicht entkommen. Trotzdem entschloß ich mich, um sieben Uhr wieder nach London zu fahren. Ich hatte noch den Küster der Marienkirche aufgesucht und ein zweites Mal mit der tauben Frau, bei der Fräulein Raynell gewohnt, verhandelt, aber nichts Wesentliches ermittelt, höchstens den Umstand, daß Austin die Sakristei nach Schluß der Missionsversammlung sehr eilig und noch vor dreiviertel auf zehn Uhr verlassen habe. Enttäuscht, müde und hungrig wanderte ich dem Bahnhof zu.

Als ich hinkam, riefen die Zeitungsjungen eben ihre Abendblätter aus, und zwar mit dem Zusatz: „Der Mörder ist verhaftet! Der Mörder ist verhaftet!“

Das erregte natürlich meine Aufmerksamkeit, ich rief einen Jungen an und kaufte eine Nummer des „Echo“, die ich aufschlug und überflog. Was ich darin finden sollte, wußte ich fast gewiß, und da stand es auch schon in fettem Druck.

„DritteAusgabe. — Verhaftung des „Schwarzen Koffermörders“ in Dijon. — Philipp Harvey, welchen die Polizei desMordes derFräuleinRaynell für verdächtig hält, wurde gestern Abend in dem Schnellzug von Paris nach Marseille verhaftet. Der Haftbefehl wurde auf der Station Dijon vollstreckt.“

Mit dem Blatt in der Hand eilte ich, einem Betrunkenen gleich, nach Hause. Harvey erwartete mich in meinem Wohnzimmer; ohne Gruß und Einleitung ging ich auf ihn zu und hielt ihm die Zeitung vor das Gesicht. Er las die Stelle und erschrak fürchterlich — das that mir wohl.

„Und was hat jetzt zu geschehen?“ stotterte er.

„Was zu geschehen hat,“ erwiderte ich bitter, „das Gericht muß seine Schuldigkeit thun und der Verbrecher muß baumeln.“

Austin sagte nichts; ich sah wohl, daß er nicht im Stande war, zu sprechen.

„Dabei wird aber zuerst bewiesen werden müssen, daß er der Thäter ist und wie er die That ausgeführt hat,“ fuhr ich fort und behielt ihn dabei fest im Auge.

In seinem Gesichte zuckte es krampfhaft.

„Gewiß,“ brachte er endlich mitAnstrengung heraus. „Das ist selbstverständlich, nur zu selbstverständlich.“

„Mir ist die Sache noch gar nicht so klar, Herr Harvey,“ erwiderte ich, „und je mehr ich mich in den Fall einlebe, desto verwickelter kommt er mir vor, und ich bin keineswegs überzeugt, daß unsere bisherige Auffassung die richtige ist.“

Aug' in Auge standen wir uns gegenüber und beobachteten uns gegenseitig. Keiner wagte eine weitere Aeußerung zu thun, ja ich fragte mich im Stillen, ob ich nicht jetzt schon zu viel habe durchblicken lassen, denn ich hatte ihn mißtrauisch gemacht. Er war ganz verstört durch die Nachricht von der Verhaftung und sein Gefühl sagte ihm, daß in meiner Haltung etwas Feindseliges lag, und doch war es unklug, ihn mißtrauisch zu machen, ehe ich Beweise gegen ihn hatte.

Beweise mußte ich also haben, und Philipps Verhaftung machte die Nothwendigkeit raschen Handelns nur noch bringender. Aber was sollte ich thun? Inwiefern konnte ich Austin zur Verantwortung ziehen? Welche Rolle hatte er bei dem Vorgang gespielt? Auf all' diese Fragen hatte ich keine Antwort und Austins Alibi ließ an Vollständigkeit nichts zu wünschen übrig.

Wir sprachen nun über Philipps Festnahme und ihre unmitelbarenFolgen und kamen damit wieder auf ein sicheres Gebiet. Austin erklärte mir zu wiederholten Malen, daß er seine Amtspflichten nicht länger vernachlässigen dürfe und mit dem letzten Zug nach Southend zurück müsse, während ich ihn mit aller Ueberredungskunst bestimmen wollte, noch einmal nach Paris zu gehen, denn ich hätte ihn gar zu gerne für einige Zeit aus dem Weg geräumt. Aber er bestand darauf, zu bleiben, und so ward der Beschluß gefaßt, daß ich noch in dieser Nacht nach Paris abreisen solle, um dort mein Möglichstes für den Fall zu thun. Ich konnte nicht in Abrede ziehen, daß dies von seinem Standpunkte aus gesehen, das Richtige war, und es fehlte mir an jedem vernünftigen Grund, seine Bitte abzulehnen. Zudem war es nicht wahrscheinlich, daß Southend mir die ersehnteAufklärung liefern würde, und so sprach ich denn meine Bereitwilligkeit aus, nach Paris und zu Philipp Harvey zurückzukehren; möglich, daß mir das Glück dort günstig sein würde.

Ich verabschiedete mich von Austin oder vielmehr wir verließen miteinander meine Wohnung, jeder um sich nach seiner Abfahrtsstation zu begeben. Wie viel Kilometer hatten wir nicht in den letzten achtundvierzig Stunden befahren, und doch verspürte ich keine körperliche Ermüdung, sondern nur Verstimmung und innere Erschöpfung über meine Mißerfolge. Es verdroß mich namenlos, daß ich diesen Menschen bei mir sehen, mit ihm verkehren und ihn schließlich abreisen lassen mußte, ohne ihn des Verbrechens, das ich ihm zuschrieb, beschuldigen zu dürfen. Seltsamer Weise war ich von seiner Schuld desto fester überzeugt, je unmöglicher sie erschien, und nichtsdestoweniger mußte ich mit ihm über seinen Bruder verhandeln und mir das Ansehen geben, als ob ich jedes lügnerische Wort glaubte.

Wir gingen eine stille Straße entlang, als plötzlich in der Dunkelheit etwas an uns vorbeihuschte und in der nämlichen Sekunde ein Gedanke, eine Hoffnung, eine Möglichkeit mir durch den Sinn fuhr. Ein Radfahrer war an uns vorübergesaust.

26. Capitel.

Meiner Eingebung folgend wandte ich mich an Austin mit derFrage: „Sie sind Radfahrer, nicht wahr?“

Er stieß einen wilden Fluch zwischen den Zähnen hervor und fuhr wüthend auf.

„Verfluchter Kerl,“ knirschte er. „Was wissen Sie? Wie viel? Wie wenig?“

Mit der geballten Faust versetzte er mir einen heftigen Schlag in's Gesicht und eilte davon.

27. Capitel.

Sobald ich mich von der Betäubung durch den starken Schlag erholt hatte, raffte ich mich auf und ging meines Weges weiter, wenn auch ohne Hast. Ich machte keinen fruchtlosen Versuch, dem flüchtigen Pastor nachzusetzen, denn ich war innerlich ruhig geworden, durch die Ueberzeugung, daß nun alles in's Blei kommen müsse. Nach Paris fuhr ich nicht, sondern ich ging nach dem anderen Bahnhof, wo ich den Zug nach Southend noch glücklich erreichte. Vergebens sah ich mich nach dem Vikar um; er war nirgends zu sehen. Ich stieg aber gleichwohl ein, denn für den Augenblick konnte ich seiner doch nicht habhaft werden, und weit konnte er bis morgen früh nicht kommen, ich aber mußte sofort über das Fahrrad in's Klare kommen.

Ich habe meinen Einfall eine Eingebung genannt, er war aber nichts als eine glückliche Ideenverbindung. Im Augenblick, als ich des Radfahrers ansichtig ward, fuhr es mir durch den Kopf, daß ein Fahrrad rascher ist als eine Droschke. Ein Schuß in's Blaue war's, daß ich meine Gedanken vor Austin laut werden ließ, die Kugel hatte aber in unerwarteterWeise fürchterlich eingeschlagen und der Unglückliche sich verrathen. Demnach mußte er seine Tante wirklich in jener kurzen Zwischenzeit ermordet haben und hernach auf dem Fahrrade nach Hause gelangt sein. Weitere Schlüsse konnte ich nicht ziehen, ehe ich Gewißheit hatte, ob er sich ein solches verschafft haben konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Angeblich dem Wahnsinn verfallen.

Der frühere Advokat George M. Sloan, der in der politischen Arbeiterbewegung Chicagos lange Zeit eine gewisse Rolle spielte, soll dem Wahnsinn verfallen sein. Er wurde gestern Nachmittag nach demDetention Hospital übergeführt und wird hier denAusgang der Verhandlung über seinen Geisteszustand im Irrengericht abwarten müssen. Seit etwa anderthalb Jahren machten sich Anzeichen von Geistesstörung bei ihm bemerkbar, die immer stärker wurden und sich in einem zunehmenden Haß gegen seine Frau undKinder äußerten. Ueber ganz unbedeutende Dinge pflegte er in letzter Zeit in maßlose Wuth zu gerathen, und, wie sein Sohn behauptet, soll er wegen der geringfügigsten Kleinigkeit Frau Sloan geschlagen und mit Mord und Todschlag gedroht haben. Vor mehr als zwanzig Jahren begann George M. Sloan seine Advokatenlaufbahn in Chicago, ließ aber bald seine einträgliche Praxis im Stich und fing an, sich mit politischen und nationalökonomischen Fragen zu beschäftigen. Namentlich pflegte er in Arbeiterversammlungen als Redner aufzutreten. Er hat verschiedene Bücher über nationalökonomischeGegenstände geschrieben. Sloan ist 53 Jahre alt und wohnt No. 607 Chestnut Str., in Englewood. Nächsten Donnerstag wird sein Fall im Irrengericht zur Verhandlung kommen.

Eine bemerkenswerthe Thatsache.

Für eine Strecke von 79 Meilen folgt die Nickel Plate-Eisenbahn vollständig der Luftlinie. Dieses ist die längste Tangente in den Ver. Staaten. Wenn Ihr nach dem Osten geht, nehmt diese rapide populär werdende Linie. Drei prächtig eingerichtete Züge gehen täglich nach dem Osten, drei. Passagierstation Ecke Clark und 12. Str., Chicago. Tel. Main 389. mdo-3Okt

Die Beschäftigungslosen.

Polizeichef Brennans Bericht über die gegenwärtige Lage in den verschiedenen Geschäftszweigen.

Der Polizeichef Brennan hat dem Bürgermeister Harrison seinen Census über die Zahl der Beschäftigungslosen eingereicht. Nach demselben sind etwa 41½ Procent von allen Personen, welche noch vor einem Jahre in den verschiedenen Fabriken oder Geschäftshäusern angestellt waren, gegenwärtig außer Arbeit, oder haben Beschäftigung in anderen Städten gefunden. Der Bericht zeigt ein wenig erfreuliches Bild, wenn auch unzweifelhaft die schwerste Zeit überwunden ist. Während der Herbstmonate dürfte in vielen Fabriken die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen werden. Diejenigen Branchen, welche den Druck am schwersten empfunden haben, sind die Eisen-,Stahl-, u. sonstigen Metallwerke,ferner dieMaschinenfabriken,Eisengießereien und Ziegeleien, sowie die Möbelhandlungen, Kleiderwaarengeschäfte, Hobelmühlen und Bleigießereien. Dagegen haben die Eisenbahnen, Brauereien und Malzhäuser im Verhältniß nur geringen Abbruch erfahren. Einzelne Möbel- und Maschinenfabriken, darunter namentlich A. H. Andrews & Co., die McCormick Harvesting Co., die William Deering Co., sowie die Pullman'schen Fabriken, weisen eine bedeutende Reduktion der Arbeitskräfte auf.

Die folgende Liste gibt eine ziemlich genaue Uebersicht über die früher in den einzelnen Geschäftszweigen angestellten Arbeiter, im Vergleich zu der gegenwärtigen Anzahl:

	Früher	Jetzt
Bäckereien	337	308
Zweiradfabriken	1,468	718
Schuh- und Stiefelfabriken	1,545	909
Brauereien und Malzhäuser	1.682	1,315
Ziegeleien	3,150	1,264
Wagenfabriken	787	369
Cigarrenfabriken	1,367	814
Kleiderhandlungen	2,368	1,033
Holz- und Kohlenhandlungen	467	370
Böttchereien	1,519	964
Getreidehandlungen	501	316
Eisengießereien	7,459	3,832
Möbel- und Bilderrahmenfabriken	9,886	4,345
Leimfabriken	690	482
Eisen-, Stahl- und Metallwerke	19,558	5,248
Holzhöfe und Hobelmühlen	12,511	6,302
Maschinenfabriken	7,636	2,135
Marmor- und Steinhöfe	2,752	1,183
Schlachthäuser	23,841	17,276
Maler und Dekorateure	616	311
Piano- und Orgelfabriken	2,457	918
Klempnereien und Dampfröhrenfabrik	1,417	631
Buchdruckereien, Buchhandlungen und Buchbindereien	944	458
Eisenbahnen und Straßenbahnlinien	8,519	6,296
Sattlereien und Lederfabriken	965	471
Seifenfabriken	741	349
Gerbereien	1,763	1,072
Tischlereien	656	303
Engroshandlungen und Fabriken im ersten Polizeidistrikt	28,265	22,057
Geschäfte und Verschiedenes im zweiten Distrikt	10,281	9,669
Waggonfabriken im südlichen Theile der Stadt	6,852	3,093
Verschiedenes	28,462	17,288
Total	191,463	112,099

Beschäftigungslos sind demnach gegenwärtig 79,364 der hier in Betracht kommenden Personen.

Will eine Beschwerde einreichen.

Schwere Anschuldigungen werden von dem Verlagsbuchhändler Herrn L. C. Buford, einem Mitgliede der Firma Buford & Co., No. 142 Monroe St., gegen die Beamten der Harrison Str.-Station erhoben. Herr Buford wurde angeblich in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag an der Ecke von La Salle und Monroe Straße von zwei Straßenräubern angefallen und bis zur Bewußtlosigkeit mißhandelt. Als er nach mehreren Stunden wieder zu sich kam, machte er die Entdeckung, daß er um seine ganze Baarschaft im Betrage von $50, um Rock, Hut,Weste und Schuhe beraubt worden war. Er bestieg sofort eine Droschke und fuhr nach der Harrison Str.-Station, wo er den Vorfall mit allen Einzelheiten meldete. Als er gestern wiederum auf der Station vorsprach, erfuhr er zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß man nichts von demRaubanfalle wisse, daß überhaupt kein Bericht in den Büchern eingetragen sei, und daß man deshalb auch keine Untersuchung vornehmen könne. Herr Buford will eine Beschwerde bei dem Polizeipräsidenten einreichen.

Beging Selbstmord.

Hulda Homer, ein bei der Familie W. R. Kellogg, No. 409 WarrenAve., angestelltes Dienstmädchen, wurde gestern Morgen in ihrem Schlafzimmer erstickt aufgefunden. Thüren und Fenster waren sorgfältig verschlossen, während der Gashahn weit offen stand. Auf dem Nachttische lag ein Brief, worin die Selbstmörderin ihre Mutter um Verzeihung bittet und erklärt, daß ihr das Leben zu einer unerträglichen Last geworden sei. Das eigentliche Motiv zu der schrecklichen That konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden. Die Eltern der Verstorbenen wohnen an der 21. und Wood Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	‖ 3.00 N	‖ 1.20 B
Chicago & New Orleans Limited	‖ 2.00 N	‖ 6.45 N
Chicago & Memphis	‖ 2.00 N	‖ 4.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 8.10 B
Springfield & Decatur	‖ 9.10 N	‖ 7.20 B
New Orleans Postzug	‖ 3.00 B	‖12.20 B
Cairo, St. Louis & Bloomington	* 8.35 B	* 6.45 N
Chicago & NewOrleans Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.20 B
Kankakee & Lokal-Stationen	‖ 4.10 N	‖10.25 B
Kankakee, Champaign & Bloomington Passagierzug	‖ 5.00 N	‖ 9.50 B
Springfield, Havana, Decatur	*10.30 B	* 2.30 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.30 N	‖ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 7.00 B
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.35 N	*10.10 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 B	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 B	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 B
Local	3.55 N	9.45 B
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 B
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 B	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 B
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.18 B	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

*Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10.00 B	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 B
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 B

* Täglich.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.
*Täglich. §Ausgen. Sonntag.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Southern Post und Passagier	* 7.02 B	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.02 N	* 8.58 B
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 5.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.30 PM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 8.35 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	† 9.30 AM

Wisconsin Central-Linien.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific	* 5.00 N	* 7.15 B
Expreß	*10.45 N	*10.05 B
Ashland, Iron Towns und	* 5.00 N	* 7.15 B
Duluth	§10.45 N	§10.05 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 B	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‡12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.